



F S S P X



# Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

## Bethlehem

In der Geburtsgrotte wurde im Jahr 1717 ein silberner Stern mit der Inschrift *Hic de virgine Maria Jesus Christus natus est* („Hier wurde Jesus Christus von der Jungfrau Maria geboren“) angebracht. Seine 14 Zacken symbolisieren die 14 Geschlechter im Stammbaum Jesu.

O Wort vor den Zeiten,  
durch das die Zeiten ge-  
worden sind, geboren in  
der Zeit, obgleich es das  
ewige Leben ist; es ruft  
die der Zeit Verfallenen,  
um sie mit der Ewigkeit  
zu beschenken.

Sankt Augustinus

**Mitteilungsblatt:**  
Informationsorgan des  
deutschen Distrikts der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.

**Herausgeber:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Deutscher Distrikt,  
Priorat St. Athanasius  
Stuttgarter Straße 24  
D-70469 Stuttgart

**Verantwortlich (i.S.d.P.)**  
Pater Firmin Udressy

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Preis:**  
Gegen freiwillige Spende.  
(Jedem Mitteilungsblatt liegt  
ein Überweisungsträger bei.  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

**Bestellung und Kontakt:**  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Stuttgarter Str. 24  
D-70469 Stuttgart  
T 0711 89 69 29 29  
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)  
F 0711 89 69 29 19  
Spendenverwaltung:  
T 0711 89 69 29 36

**Spendenkonto des deutschen Distrikts:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Volksbank Stuttgart  
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003  
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des  
deutschsprachigen Priesterseminars**  
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd  
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66  
BIC: GENODEF1DST

**Internet:**  
[www.fsspdx.de](http://www.fsspdx.de)  
[redaktion@fsspdx.de](mailto:redaktion@fsspdx.de)

## Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
Wallfahrt nach Lourdes	11

## Kirchliches Leben

40 Jahre Internationales Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen	20
Christkönigstreffen der KJB in Brixen	32
Ein neues Kloster für Benediktinerinnen in den USA	36

## Geistliches

Die zwölf Artikel des Glaubens – 11. Die Auferstehung des Fleisches	39
Msgr. Marcel Lefebvre – Der Geist der Tradition ist voll Leben und voll Hoffnung	45
Liturgischer Kalender	50

# Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

<b>Termine und Ankündigungen</b>	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Vorsehung	67

# In Christo geliebte Gläubige!



Pater Firmin Udressy

Das Alte Testament war eine lange Adventszeit. Im 8. Jahrhundert vor Christus sagte der Prophet Isaias voraus: „Siehe, eine Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären. Sein Name wird sein Emmanuel, d. h. Gott mit uns.“

Das Kind, das die allerseligste Jungfrau Maria unter ihrem Herzen trägt, ist *Gott mit uns*. Durch dieses ungläubliche Geheimnis der Menschwerdung ist der allmächtige Gott uns nah geworden.

Er ist nah, weil er einen Leib angenommen hat. Die Hirten konnten ihn sehen und tragen. Die Apostel werden drei Jahre mit ihm verbringen. So wird der hl. Johannes schreiben können: „Was von Anfang an war, was wir gehört und mit eigenen Augen gesehen, was wir geschaut und mit unseren Händen betastet haben, nämlich das Wort des Lebens, das verkünden wir euch.“

Er ist auch nah, weil er eine menschliche Seele angenommen hat, die auch menschliche Gefühle empfunden hat wie Freude, Traurigkeit, Angst, Zorn usw. Wie der hl. Paulus im Hebräerbrief schreibt, haben wir einen Hohepriester, der Mitleid empfinden kann.

Auch heutzutage ist der Heiland uns so nah, insbesondere durch das hl. Altarssakrament, in welchem wir ihn empfangen dürfen. Durch das Leben der Gnade bleibt er dann mit uns im Alltag verbunden. Sind wir uns aber wirklich dieser Nähe bewusst? Leben wir nicht zu oft, als ob wir allein wären?

In seinen Vorträgen über das Geheimnis Christi zeigt uns Erzbischof Lefebvre die Bedeutung dieser Nähe Gottes:

*„Unser Herr ist mitten unter uns. Nicht nur, dass er uns hört, sondern er ist es, der uns das Wort gibt, um zu sprechen, der Augen gibt, um zu sehen, und Ohren, um zu hören. Wenn unser Herr nicht gegenwärtig wäre, wenn das Wort, Gott, der Schöpfer, in dem alles Bestand hat, nicht da wäre, so wären wir nichts, wir würden augenblicklich ins Nichts zurücksinken. (...)“*

*Erinnern wir uns an das Leben unseres Herrn in Palästina, an seine Begegnungen mit Sündern, mit Kranken, mit den Aposteln; denken wir an die Anrede unseres Herrn an Nathanael: „Als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich“ (Joh. 1, 48). Aber wie? Du sahst mich? War unser Herr versteckt?*

*Unser Herr ist da, mit uns. Er kreuzt den Blick mit uns und fragt uns: Willst du mich annehmen? Liebst du mich? Liebst du mich nicht? Willst du mir nachfolgen? Oder willst du es nicht? Bist du für mich oder bist du gegen mich? Sein Blick sagt alles.*

*Denken Sie an den Blick, den unser Herr dem heiligen Petrus zuwirft, als dieser ihn soeben dreimal verleugnet hat. Das Evangelium sagt es: Unser Herr und der heilige Petrus sahen einander, sie begegneten einander. Der Blick unseres Herrn fiel auf den heiligen Petrus (vgl. Lk. 22,62). Denken Sie an alles, was im*



*Blick unseres Herrn enthalten ist.*

*Unser Herr ist nicht weit entfernt von uns. Er ist bei uns, er ist in uns. Letztendlich hängt alles von der Haltung ab, die wir unserem Herrn gegenüber einnehmen. Es versteht sich, dass alles von der Gnade des lieben Gottes abhängt, aber alles hängt auch von unserer Bereitschaft ab, unseren Herrn in uns aufzunehmen. Sind wir bereit, ihn zu empfangen, oder gibt es einen Teil unseres Selbst (ein reserviertes Gelände), in dem wir nicht gerne hätten, dass unser Herr eintrete, dass sein Blick eindringe?*

Als Maria Elisabeth besuchte, wurde diese mit Staunen über diesen wunderbaren Besuch Gottes durch die Menschwerdung erfüllt: „Woher kommt mir die Gnade, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt!“ Möge die Muttergottes uns in dieser Adventszeit auf die Begegnung mit Jesus an Weihnachten vorbereiten.

Mit meinem priesterlichen Segen

*Jhm. Pater F. Udresy*

## Der neue Weihnachtskatalog von Sarto ist erschienen

Sarto ist der Verlag und die Versandbuchhandlung des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X. mit Sitz in Bobingen bei Augsburg.

Unser Verlag ist benannt nach dem hl. Papst Pius X. (1903-1914), dessen Familienname Sarto war. Das ganze priesterliche Wirken von Giuseppe Sarto war wesentlich geprägt durch das intensive Bemühen, dem Mangel der religiösen Unwissenheit abzuwehren. Dieses Problem stellt sich heute drängender als je zuvor. Sarto Verlag möchte angesichts dieser Not unserer Zeit helfen, katholische Literatur von 2000 Jahre christlicher Tradition einer breiten Basis zugänglich zu machen.

Sarto bietet nicht nur die verlagseigenen Bücher an, sondern auch eine umfangreiche Auswahl sortierter, katholischer Literatur anderer Verlage ([www.sarto.de](http://www.sarto.de)). Sie finden auch Devotionalien angeboten und Geschenkgutscheine.

**Mit jeder Bestellung unterstützen Sie unseren Verlag bei der Herausgabe neuer Titel.**



# Distriktnotizen

Der deutsche Distriktober der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udresy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat Oktober 2018.

**5. -7. Oktober** - Im Exerzitienhaus *Porta Caeli* findet die Ärztagung statt. Die Ärztereinigung St. Lukas feiert ihr 10-jähriges Bestehen. Eine sehr schöne und äußerst lobenswerte Initiative von Katholiken im Pflegebereich. Einerseits ist der medizinische Sektor eng mit ethischen Fragen verbunden, so dass der gegenseitige Austausch zwischen Laien und Priestern sehr wichtig ist. Andererseits geht es um die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen – ein eminenten Dienst der Nächstenliebe. Im Evangelium hat Jesus viel Zeit damit verbracht, die Kranken zu heilen und zu trösten.

Nennen nicht die Kirchenväter Christus den „großen Arzt“? «Es kam unser demütiger Schöpfer als Geschöpf unter uns: der uns erschuf, der unseretwegen erschaffen wurde: Gott vor den Zeiten, Mensch in der Zeit, um den Menschen von der Zeit zu befreien. Es kam der große Arzt, unseren Tumor zu heilen. Vom Orient bis zum Okzident lag das Menschengeschlecht gleich einem großen Patienten darnieder und sehnte sich nach einem großen Arzt: (dieser) sandte zunächst seine Diener, nachher kam er selbst, da manche nicht mehr auf ihn hofften.» (Sankt Augustinus)



**12.-14. Oktober** - Einkehr-Wochenende für Väter. Die Rückmeldungen der Teilnehmer zeigen, dass es sich sehr lohnt, diese Besinnungstage für unsere Familienväter anzubieten. Ich kann also wärmstens empfehlen, daran teilzunehmen. Wir müssen daran denken, dass die Menschen nicht an erster Stelle für die Zeit und die Erde, sondern für den Himmel und die Ewigkeit geboren werden.

„Um also die rechte Ordnung im Bereich der Ehe wiederherzustellen, müssen alle den Gedanken Gottes über die Ehe nachgehen und sich ihnen anzugleichen suchen.“ (Pius XI.)

**22.-24. Oktober** - Der II. Generalassistent, Pater Christian Bouchacourt, der für das Schulpapstolat der Bruderschaft verantwortlich ist, hat mich zu einer kurzen Reise nach Südfrankreich eingeladen, zu einem Treffen mit der Generaloberin der Dominika-

nerinnen von Fanjeaux. „Christus in den Kindern dienen“ ist ihr Ideal. Wir sind den Schwestern sehr dankbar, dass sie sich um unsere Kinder in Deutschland kümmern.

Wir übernachteten in der Schule der Priesterbruderschaft St. Joseph des Carmes. Ein beeindruckendes Institut, wegen seines guten Geistes und der hohen Schülerzahl: Über 250 Kinder wohnen dort im Internat.

**27.- 28. Oktober** - Zum 65. Geburtstag von Raphaela und Dr. Heinz-Lothar Barth haben ehemalige Studenten ein Symposium im Sankt-Theresien-Gymnasium Schönberg organisiert, an dem ich teilnehmen kann.

In Brixen feiert die Katholische Jugendbewegung das Christkönig-Treffen. „O welchen Glückes könnten wir uns freuen, wenn Einzelmenschen wie Familien und Staaten sich von Christus leiten ließen!“ (Pius XI.)



# Wallfahrt nach Lourdes

## Internationale Pilgerfahrt vom 27. bis 29. Oktober 2018

### Ein Bericht

„Wem das Glück hold ist, den führt es im Oktober nach Lourdes. Dann findet die Rosenkranz-Pilgerfahrt statt, an der die ganze Schönheit und Tiefe des Rosenkranzes und der Geheimnisse, die er umfasst, entfaltet und den Betenden und Betrachtenden nahegebracht wird. Maria und Bernadette: war es nicht der Rosenkranz, der sie verband und zusammenführte?“ Dies konnte der Priester-Schriftsteller Abbé François Trochu (1877–1967) in seiner Biographie der hl. Seherin von Lourdes schreiben.

Die Priesterbruderschaft ruft jedes Jahr die traditionstreuen Katholiken in die Stadt der Unbefleckten am Fuß der Pyrenäen, wo Maria sich herabließ, „den Thron ihrer unermesslichen Schönheit“ (Pius X.) zu errichten.

In diesem Jahr kamen 7.000 Pilger zum Erscheinungsort, der Spalte von Massabielle am Ufer des Flusses Gave. „O selige Grotte, durch den Anblick der göttlichen Mutter

geschmückt! Verehrungswürdiger Fels, aus dem die volle Quelle des lebenspendenden Wassers entsprang!“ (2. Vesper vom Lourdes-Fest) Sie gedachten der 18 Marienerscheinungen der Madonna vor 160 Jahren, die vom 11. Februar bis 16. Juli 1858 stattfanden.

Die Wallfahrt begann mit einem Pilgeramt in der großen unterirdischen Basilika, die 1958 konsekriert wurde. Pater François



Knittel erinnerte an das Dogma der Unbefleckten Empfängnis, das der sel. Pius IX. im Jahr 1854 definierte.

„Was der Papst kraft seines unfehlbaren Lehramtes in Rom [1854] definiert hat, hat die unbefleckte Jungfrau und Gottesmutter, die begnadigt ist unter allen Frauen, offenbar durch ihren eigenen Mund bestätigen wollen, als sie sich kurz darauf [1858] in einer berühmten Erscheinung in der Grotte von Massabielle kundtat ... Gewiss hatte das unfehlbare Wort des römischen Papstes, des authentischen Interpreten der geoffenbarten Wahrheit, keine himmlische Bestätigung nötig, um für den Glauben der Gläubigen gültig zu sein. Aber mit welcher Ergriffenheit und Dankbarkeit empfangen das christliche Volk und seine Hirten von den Lippen Bernadettes diese vom Himmel gekommene Antwort: Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.“ (Pius XII.)

30 Priester teilten die hl. Kommunion der Eröffnungsmesse aus. Beichtväter spendeten überall verteilt auf die Basilika das Bußsakrament.

Nach der hl. Messe verteilten sich die Gläubigen auf drei große Kreuzwegandachten im heiligen Bezirk. Der monumentale Kreuzweg von

Lourdes führt über den Mont des Espéluques (150 m über dem Fluss Gave). Er hat eine Länge von 1,5 km. Nach über 10-jähriger Bauzeit wurde er im Jahre 1912 eröffnet. Für die einzelnen Stationen wurden insgesamt 115 Einzelfiguren aufgestellt.

Die Pilger wurden von den Predigern daran erinnert, dass im Mittelpunkt der Botschaft von Lourdes die Bekehrung steht. „Die Dame befahl mir, für die Sünder zu beten und in das Innere der Grotte zu kommen, nun sie rief dreimal das Wort: Buße! Buße! Buße!“ (Bernadette über die 8. Erscheinung der „schönen Dame“ am 24. Februar 1858)

Ab Abend fanden sich die Pilger zur allabendlichen Kerzen- und Lichterprozession im Heiligtum von Lourdes ein, die in diesem Jahr von einem Priester der Bruderschaft eröffnet wurde. Pater Benoît-Joseph de Villemagne betete den Rosenkranz vor. Die vielen Tausend Gläubigen sangen das große Lourdes-Lied: „Ave, Ave, Ave Maria ...“ An die Prozession anschließend fand von 23 Uhr bis 6 Uhr morgens eine Nacht-Vigil vor der Grotte statt, in der viele Gläubige ihre persönlichen Anliegen der Fürbitte Mariens anvertrauen.



Hl. Messe am Wallfahrtssamstag in der großen Basilika St. Pius X. am 27. Oktober mit 5000 Gläubigen



Pater François Knittel, Prior von Strassburg, predigt am ersten Wallfahrtstag.



Gläubige



Großer Kreuzweg



Prozession mit Fackeln



Rosenkranz vor der Grotte mit Pater General Davide Pagliarani (l.)



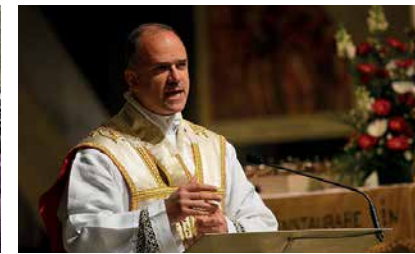
Auch viele Kranke nahmen wieder an Wallfahrt teil.



Sänger aus verschiedenen Schulen der Bruderschaft



Grotte



Hl. Messe am Wallfahrtssonntag mit 7000 Gläubigen. Zelebrant: Pater General.

Das Hochamt des Christkönigsfestes zelebrierte mit Erlaubnis der kirchlichen Autoritäten Pater Davide Pagliarani, der neue Generalobere der Bruderschaft, in der unterirdischen Basilika St. Pius X.

In seiner Predigt ging er auf das Festgeheimnis ein. Die Krise der Kirche entstehe aus der Ablehnung des Christkönigtums. Wenn die Männer der Kirche das Königtum ablehnen, werden sie vom Geist der Welt erfasst. So lebt man ein „modernes Christentum“, ein Christentum ohne Kreuz, ohne Opfer, ohne Kampf, ohne das Verlangen, die Seelen zu bekehren. Kurz: ein Christentum ohne den Christ-König. Darin – und nur darin – liege die Wurzel der Übel, die die Kirche gerade verwüsten.

Nach der hl. Messe führte Pater General die Gläubigen zur Grotte, um mit ihnen den Rosenkranz zu beten. Danach weihte er die Priesterbruderschaft, alle ihre Mitglieder und Werke dem königlichen Herzen Christi.

Er ermunterte in einer Ansprache die Gläubigen, in ihrem Gebet, Opfer und Kampf für das soziale Königtum Jesu nicht nachzulassen.

Pius XII. sagte kurz vor seinem Tod

über die Erscheinungen in Lourdes: „In eine Gesellschaft hinein, die in ihrem öffentlichen Leben häufig die obersten Rechte Gottes antastet, die die ganze Welt um den Preis ihrer Seele gewinnen möchte und sich so der Gefahr ihres Untergangs aussetzt, hat die mütterliche Jungfrau gleichsam einen Alarmschrei geworfen. Ihrem Anruf gehorchend, mögen die Priester alle ohne Furcht die großen Heilwahrheiten verkünden. Es gibt keine dauerhafte Erneuerung, außer wenn sie sich auf die unumstößlichen Grundsätze des Glaubens stützt, und es ist Sache der Priester, das Gewissen des christlichen Volkes zu formen. Ebenso wie die Unbefleckte in ihrem Mitleid mit unserem Elend, doch auch in der Kenntnis unserer wahren Bedürfnisse zu den Menschen kommt, um sie an die wesentlichen und strengen Forderungen der religiösen Bekehrung zu erinnern, so müssen die Diener des Wortes Gottes in übernatürlicher Zuversicht den Seelen den schmalen Weg weisen, der zum Leben führt. Sie sollen es tun, ohne zu vergessen, welchem Geist der Sanftmut und Geduld sie folgen, doch auch ohne irgendetwas von den Forderungen des Evangeliums zu verschleiern. In der Schule Mariens sollen sie lernen, nur zu leben, um der Welt Christus zu geben, aber,



Hl. Messe am Wallfahrts Sonntag in der Basilika St. Pius X.



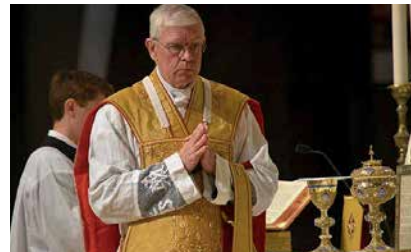
Sakramentsprozession mit Krankensegen



Sakramentsprozession im Heiligtum



Deinem König, deinem Lehrer ...



Messe am Wallfahrts Montag. Zelebrant: Pater Benoît de Jorna, französischer Distriktoberer.



Basilika des hl. Pius X. am Wallfahrts Montag



Rosenkranz vor der Grotte am Wallfahrts Montag



Weihe des französischen Distrikts an die Unbefleckte



Pilger



Junge Pilgerin





wenn es sein muss, auch gläubig die Stunde Jesu abzuwarten und am Fuße des Kreuzes auszuharren. Um ihre Priester geschart, sind die Gläubigen es sich schuldig, an dieser Erneuerungsbemühung mitzuarbeiten. Wer könnte an dem Platz, an den die Vorsehung ihn gestellt hat, nicht noch mehr für die Sache Gottes tun?“

Ab Abend des Festtages wurde nach der feierlichen Vesper das Allerheiligste in einer großen Prozession durch den heiligen Bezirk von Lourdes getragen, und die Kranken, von denen viele auch die Bäder des Heiligtums aufgesucht hatten, empfingen den Einzelsegen mit der Monstranz.

Von den fast 7.000 Heilungen, die im medizinischen Büro seit seiner Gründung gemeldet wurden, hat die römisch-katholische Kirche bis heute 70 als Wunder anerkannt.

„Geht zu ihr, die ihr von Trauer und seelischen Prüfungen geschlagen seid; geht zu ihr, teure Kranke und Leidende, die ihr in Lourdes wahrhaft als die leidenden Glieder unseres Herrn empfangen und geehrt seid; geht zu ihr und empfanget den Frieden des Herzens, die Kraft zur täglichen Pflicht, die Freude des dargebrachten Opfers.

Die unbefleckte Jungfrau, die die geheimen Wege der Gnade in den Seelen und das stille Wirken dieses übernatürlichen Hefeteigs der Welt kennt, weiß, wie viel in den Augen Gottes eure Leiden in Verbindung mit denen des Erlösers wert sind. Sie können, daran zweifeln wir nicht, gewaltig zu jener christlichen Erneuerung der Gesellschaft mit beitragen, um die wir Gott durch die mächtige Fürbitte seiner Mutter bitten. Möge Maria auf das Gebet der Kranken, der Demütigen, aller Lourdes-Pilger hin ihren mütterlichen Blick ebenfalls denen zuwenden, die noch außerhalb des einen Schafstalls der Kirche weilen.“ (Pius XII.)

Die Wallfahrt wurde am Montag nach dem Christkönigsfest fortgesetzt. Pater Benoît de Jorna, der neue Distriktobere des französischen Distrikts, erinnerte in seiner Predigt an die gute Frau des Evangeliums (Lk 11,27f.), die dem Heiland zurief: „Selig der Leib, der dich getragen, und die Brust, die dich genährt hat.“ Der Herr erwiderte: „Selig sind die Menschen, die das Wort Gottes hören und es befolgen.“

Er brachte dies mit dem „Fiat“ der Gottesmutter zusammen. In der Gottesmutter gab es kein „Ich“, sondern sie war ganz dem Wort Gottes



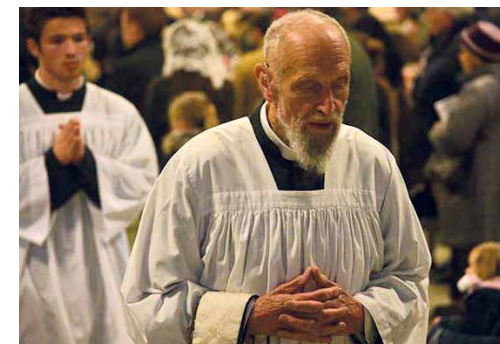
Es wurde viel gebeichtet



Ein Sohn des hl. Dominikus als Beichtvater



Die traditionstreuen Kapuziner von Morgon sind beliebte Beichtväter



Pater Jean-Jacques Marziac (94 Jahre). Oberer der Kongregation der Mitarbeiter des Christ-Königs und unermüdlicher Prediger der ignatianischen Exerzitien.


hingegen. Angesichts der Verführung des modernen Denkens, das durch das letzte Konzil sogar in die Köpfe von Kirchenfürsten eingedrungen sei, sei es notwendig, die Immaculata und ihr „Fiat“ zu betrachten.

Nach der hl. Messe führte der Weg der Pilger zu einem letzten Rosenkranz vor dem Madonnenbild aus Carrara-Marmor in der Grotte, das von dem Bildhauer Joseph-Hugues Fabisch 1864 angefertigt wurde. Pater de Jorna erneuerte die Weihe des französischen Distrikts an das Unbefleckte Herz Mariens und gab

den Pilgern einen letzten Segen.

„Bis nächstes Jahr in Lourdes!“

„In Gefahren, in Ängsten, in Zweifeln denk an Maria, ruf Maria an ... Folgst du ihr, so wirst du nicht vom Weg abkommen; fragst du sie, so wirst du nicht verzweifeln; denkst du an sie, so wirst du nicht irren; hältst du dich an sie, so wirst du nicht ins Verderben geraten; schütze dich, so brauchst du nichts zu fürchten; führt sie dich, so wirst du nicht müde werden; segnet sie dich, so gelangst du ans Ziel ...“ (St. Bernhard von Clairvaux)



Fest der  
Immaculata am  
8. Dezember

## Schlangenzertreterin

Die Situation in Rom ist sehr ernst und wir müssen besonders zur allerseeligsten Jungfrau Maria beten, denn sie war dem Teufel gegenüber immer die Stärkere. Sie ist immer im Kampf mit dem Teufel und mit denen, die nicht das Königtum ihres Sohnes wollen. Die allerseeligste Jungfrau Maria, die Unbefleckte Empfängnis, hat nur einen Namen in ihrem Herzen: Jesus; nur einen Namen in ihren Gedanken: Jesus. Auch wir müssen, wie sie, nur diesen Namen in unserem Herzen und in unseren Gedanken haben, den Namen Jesu, das Königtum Jesu Christi für alle Menschen: das Reich der Glückseligkeit und der Freude, des Friedens und der Ewigkeit, in die wir alle am Ende unseres Erdenlebens eingehen müssen. Wir müssen in dieser schwierigen Situation der Kirche beten.

Erzbischof Marcel Lefebvre  
17. Juni 1983



# 40 Jahre Internationales Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen

Interview mit Pater Regens Franz Schmidberger

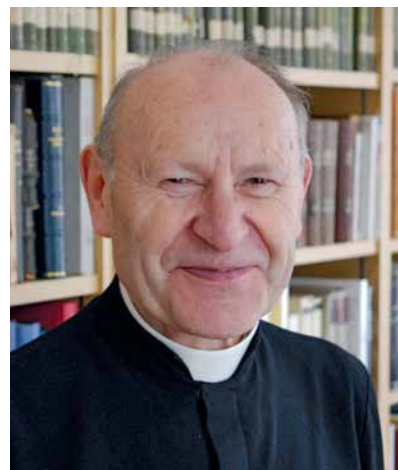
Am 14. Oktober feierte das Priesterseminar Herz Jesu sein vierzigjähriges Bestehen. Zu Gast war der neue Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Davide Pagliarani. Zum Jubiläum beantwortete Pater Franz Schmidberger, Regens des Seminars, einige Fragen.

**FSSPX:** Das Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Welcher Gedanke geht Ihnen als Erstes zu diesem Anlass durch den Kopf?

**Pater Regens Franz Schmidberger:** Vor allem Gedanken der Dankbarkeit für all die Gnaden in 40 Jahren, Dankbarkeit auch allen Mitarbeitern, Freunden und Wohltätern gegenüber, die uns so großzügig mit ihren Spenden, Opfern und Gebeten unterstützt haben; aber auch Bedauern über den einen oder anderen Fehler und manche

Schwäche. Jedenfalls werden viele schöne Erinnerungen in diesen Tagen wach. Wie Gott, der Herr, am Anfang aus dem Nichts das Universum erschuf, so entsteht auf einmal im Jahr 1978 sozusagen über Nacht das Priesterseminar Herz Jesu.

**FSSPX:** Es gibt wohl keinen Gläubigen der Bruderschaft, der nicht das große Weihezelt vor der Schlossfassade kennt und nicht schon auf dem Rasen des Fußballplatzes gesessen hätte, um an den Priesterweihen teilzunehmen. Warum gerade Zaitzkofen? Wie sind Sie



Pater Regens Franz Schmidberger

an dieses Objekt gekommen?

**P. F. Schmidberger:** Das Seminar als Institut St. Karl Borromäus wurde 1975 im ehemaligen Kurhaus Weissbad, Kanton Appenzell, Schweiz, gegründet. Erzbischof LeFebvre hatte dieses Haus gemietet. Aber für eine endgültige Niederlassung brauchte es viele Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten; dazu wollte uns die Besitzerin das Haus nicht verkaufen. Also suchte man beharrlich nach einer anderen Heimat im Drei-Länder-Eck Deutschland/Österreich/Schweiz, im Bodenseeraum, wurde aber nicht fündig. Im Frühjahr 1977 traf in Ecône ein anonymes Brief ein mit Hinweis auf die Liegenschaft in Zaitzkofen; er war unterschrieben „Amicus“ – ein Freund. Der Brief wurde mir als Regens in Weissbad

zur Information und Stellungnahme zugesandt. Ich schaute auf die Landkarte: Aber der Ort ist ja völlig exzentrisch für den deutschen Sprachraum, dazu noch nahe der tschechischen Grenze, also dem Eisernen Vorhang. Dies ist keine Lösung für uns. Aber Gott hatte seine eigenen Pläne; der Mensch denkt und Gott lenkt, wie das Sprichwort sagt. Als im September 1977 Herr Heinrich Schlüter, Bauingenieur aus Regensburg, Herrn Pater Gebhard Heyder für die Anfangsexerzitien in Weissbad chauffierte, machte er uns seinerseits auf Schloss und Park in Zaitzkofen aufmerksam.

Nach zwei Wochen reiste er auf die Neue an, mit einer ganzen Dokumentation von Plänen und Fotos. Langsam fand man Gefallen an dieser Immobilie. So trat der Verein St. Pius V., kurz zuvor von sieben mit uns befreundeten Laien gegründet, am 26. Oktober 1977 als Käufer auf. Zu Pfingsten 1978 fiel schließlich die Entscheidung: Zaitzkofen wird Seminar, Weissbad bleibt noch vorübergehend als Priorat und Vorseminar. Am 17. Juli erfolgte der Umzug. Erst sehr viel später, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989, begriff man, wie weise uns die göttliche Vorsehung hierhergeführt hat, da jetzt auch junge Leute aus den Ländern Osteuropas an der



Pforte anklopften. Heute stammt die Hälfte der Seminaristen aus diesen Ländern.

**FSSPX:** Sie haben das Schloss von den Mariannahiller Patres übernommen. In welchem Zustand haben Sie Zaitzkofen vor fast einem halben Jahrhundert vorgefunden?

**P. F. Schmidberger:** Heruntergekommen, verrußt, voller Müll und Gerümpel. Frau Buchner (†2013) und Frau Angerer, zwei tatkräftige Frauen aus Zaitzkofen, von Herrn Schlüter angeheuert, entrümpelten und reinigten das Haus während sechs Wochen. Später halfen sie beim Kapellenbau, bei der Errichtung des Albertinums und versahen 34 Jahre lang die Waschküche.

**FSSPX:** Was war die Reaktion der Bevölkerung, als es hieß: „Die Lefebvrianer ziehen ein?“ Zur Einweihung war der Erzbischof anwesend und man hat ein provisorisches Holzgestell mit durchsichtiger Plastikfolie vor das Hauptportal gestellt, um das feierliche Amt der Einweihung zu feiern. Erzählen Sie mehr von dieser Pionierstunde der Tradition in Deutschland.

**P. F. Schmidberger:** Die Bevölkerung war eher froh über eine neue Bestimmung für das Schloss, das

sonst möglicherweise eine sehr schlechte Bestimmung gefunden hätte. Insbesondere hat uns der Bürgermeister, Herr Anton Prückl, herzlich willkommen geheißen. Man sah jetzt einer neuen Zukunft mit jungen Leuten entgegen, es kam wieder Leben ins Schloss.

Am 30. September 1978 weihte Erzbischof Lefebvre in Neu-Ulm die Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu ein, führte ein Gespräch mit einem Journalisten der Südwest-Presse und fuhr dann nach Zaitzkofen. Am Sonntag, dem 1. Oktober, feierte er an einem an der hinteren Schlossfassade aufgestellten Altar das levitierte Hochamt, nahm von den ersten drei in Weissbad ausgebildeten Brüdern die Gelübde entgegen und gab drei anderen das Ordensgewand. Dann ging er mit Weihwasser durch das Haus und rief Gottes Segen auf dieses herab. Bischof Graber, der Ortsordinarius von Regensburg, der 1974 zu Erzbischof Lefebvre gesagt hatte: „Monsieur, wir müssen zusammen ein Seminar gründen“, war sehr erbost über diese ohne seine Zustimmung erfolgte Gründung und griff uns öffentlich an. Wir sind allerdings die Antwort nicht schuldig geblieben.

**FSSPX:** Ein Seminar wird geboren. Das kann man sich sehr schwer vorstellen. Wie hat das erste Studien-



jahr 1978 ausgesehen? Gab es da nur einen einzigen Jahrgang? Woher kamen die Professoren? Wie konnten alle Dienste (Gesang, Zeremonie usw.) erfüllt werden?

**P. F. Schmidberger:** Man kann nicht im eigentlichen Sinn sagen, das Seminar sei am 1. Oktober geboren worden; vielmehr war es eine Verlegung von Weissbad nach Zaitzkofen. Aber es war doch ein wirklicher Neubeginn. Ich selbst war Regens, Pater Bisig war mit von der Partie; ebenso unterrichteten die beiden Diakone Markus Keller und Heinrich Niepmann, die dann am Heiligen Abend 1978 in Ecône zu Priestern geweiht wurden. Sehr bald wandten wir uns an Professor Walter Hoeres in Frankfurt, der Philosophieunterricht auf Kassetten aufsprach und von Zeit zu Zeit anreiste, um zu sehen, ob sein so erteilter Unterricht

auch Früchte trage. Natürlich gab es in dieser ersten Zeit viel Improvisation und Unvollkommenheit, andererseits brachte diese Gründerphase auch besondere Gnaden mit sich, Freude und Engagement beim Erbauen eines Seminars. Für den Gesang und die Zeremonien waren die zwei aus Weissbad übersiedelnden Jahrgänge schon eingeübt.

**FSSPX:** Das Schloss mit Park und Wirtschaftsgebäuden erglänzt heute in einem perfekten Zustand. Doch als Sie anfangen, gab es nicht einmal die Immaculata-Kapelle. Die erste Zeremonie der Einkleidung und Tonsur musste daher in einer Sporthalle in München gespendet werden. Können Sie für unsere Leser einen Überblick geben, was wann angebaut und erweitert wurde und wie Zaitzkofen zu dem wurde, was es heute ist?



**P. F. Schmidberger:** Es ist nicht ganz richtig, dass diese erste Weihezeremonie in München stattfinden musste. Vielmehr wollte man all den Gläubigen in München die Gelegenheit geben, an dieser herrlichen Zeremonie teilzunehmen und das Seminar so aus allernächster Nähe zu erleben. Nun aber zu den Bauten: Als Erstes wurde die Immaculata-Kapelle errichtet und am 29. April 1979 von Erzbischof Lefebvre eingeweiht. Dann ging es 1980 an einen Wohntrakt, das Albertinum, Mitte der 80er Jahre an die Schreiberei und ein großes Lager, dann an die Schwesternklausur. Im Augenblick planen wir einen weiteren Wohntrakt, an das Albertinum anschließend.

**FSSPX:** Jedes Werk durchläuft Höhepunkte und Krisen. Für Zaitzkofen waren die Bischofsweihen von 1988, also 10 Jahre nach der Gründung, sicher die schwerste Prüfung: Der Regens selbst hat sich gegen den Erzbischof entschieden und das Seminar verlassen. Können Sie diese Ereignisse schildern und vielleicht auch erklären, warum solche Krisen in Gottes Plan eine Bedeutung haben?

**P. F. Schmidberger:** Auch hier muss ich etwas korrigieren: Pater Bisig wurde als Regens bereits im

Jahr 1986 abberufen, weil er schon damals zu erkennen gab, dass er eine mögliche Bischofskonsekration nicht mittragen würde. Es war nun in den verbleibenden zwei Jahren bis zu diesem historischen Ereignis am 30. Juni 1988 schwierig, Versäumnisse und Auslassungen in der Formung der Seminaristen in den konkreten kirchlichen Umständen auszugleichen. So gab es mit den Bischofskonsekrationen einen Einbruch. Aber solche Ereignisse gehören eben zum Leben eines Christen und insbesondere zu einer priesterlichen Existenz dazu, um über die tiefen theologischen und spirituellen Argumente, die zur Bischofskonsekration geführt haben, nachzudenken, sie zu durchbeten und schließlich eine reife Entscheidung zu treffen.

**FSSPX:** Was waren für Sie die Höhepunkte dieser 40 Jahre?

**P. F. Schmidberger:** Ohne Zweifel war die erste Priesterweihe am 27. Juni 1981 ein wichtiges Datum und in der Folge jede Priesterweihe – es gab sie jedes Jahr – wie auch die anderen Weihezeremonien und insbesondere die Einkleidung der Seminaristen jeweils am 2. Februar. Auch dürfen wir die Profess-Zeremonien unserer Brüder nicht vergessen, die uns so wertvolle Dienste erweisen.



Seminarkirche

Ein besonderes Ereignis war der 28. August 1988, als der damalige Regens in Penk, eine halbe Stunde von Zaitzkofen entfernt, bei einer Fahnenweihe vor 5000 Menschen die hl. Messe zelebrierte und predigte. Überaus schöne Stunden sind auch die regelmäßigen Priestertreffen.

**FSSPX:** Nicht jeder Leser kann sich vorstellen, was die jungen Alumnus sechs Jahre lang im Seminar machen. Warum eine so lange Ausbildung? Geht das auf Pius X. zurück? Welche Fächer studiert man im Seminar?

**P. F. Schmidberger:** Die Seminar-ausbildung beginnt mit einem Spiritualitätsjahr, einer Art Noviziat: Einführung in das Gebetsleben, in die Heilige Schrift, in die Liturgie und insbesondere auch Studium der Verlautbarungen der Päpste gegen den Liberalismus und die modernen

Zeitirrtümer. Darauf folgen zwei Jahre Philosophie und drei Jahre Theologie. Diese sechs Jahre sind keineswegs zu lang, um sich die ganze Dogmatik, Moraltheologie, das Kirchenrecht, die Reichtümer der Heiligen Schrift anzueignen und sich auch in der Kirchengeschichte etwas auszukennen. In diese sechs Jahre sind die Einkleidung, Tonsur und die sieben Weihestufen integriert.

**FSSPX:** Was sind die Voraussetzungen, um ins Seminar eintreten zu können? Wie kann ein junger Mann am besten und einfachsten seine Berufung erkennen?

**P. F. Schmidberger:** Jeder Kandidat, der ins Seminar eintritt, muss das Abitur in der Tasche haben, über eine physische Gesundheit verfügen sowie seelisch ausgeglichen sein. Er muss Freude haben



am geistlichen Leben und beseelt sein vom Wunsch, Gottes Reich auf Erden aufzubauen und Seelen zu retten.

**FSSPX:** Nach 40 Jahren ist es natürlich auch interessant zu wissen, wie viele Priester hier geweiht wurden ...

**P. F. Schmidberger:** Bis zum heutigen Tag wurden in Zaitzkofen 139 Priester geweiht; 48 Brüdernovizen legten ihre Gelübde ab.

**FSSPX:** Wie hießen die Regenten in diesen 40 Jahren? Welche Priester möchten Sie besonders erwähnen? Bestimmt haben zu Beginn geistliche Herren als Professoren ausgeholfen, als die Bruderschaft selbst noch fast keine Priester hatte, die sie mit diesem Amt betrauen konnte?

**P. F. Schmidberger:** Hier die Reihe der Leiter des Seminars: P. Schmidberger 1978–79; P. Josef Bisig 1979–86; P. Paul Natterer 1986–91; P. Niklaus Pfluger 1991–98; P. Matthias Gaudron 1998–2003; P. Schmidberger 2003–05; P. Stefan Frey 2005–13; seit 2013 P. Schmidberger. Als langjährige Mitarbeiter am Seminar sind insbesondere zu nennen: P. Mura (1982–2016); P. Schulz, Subregens von 1986–96; P. Laroche (1996 bis heute); P. Kasteleiner (2006–18). Von 1979 bis 1986 unterrichtete

auch Dr. Kamenincki aus Wien Dogmatik hier am Seminar.

**FSSPX:** Das Seminar ist international aufgestellt, nicht nur dem Namen nach. Seit dem Fall der Mauer 1989 sind viele Seminaristen aus dem Osten hier geweiht worden. Derzeit studieren sogar acht polnische Priesterkandidaten und stellen damit augenblicklich die größte Nation. Was können Sie zu dieser Entwicklung sagen?

**P. F. Schmidberger:** Der internationale Charakter unseres Hauses – die Bewohner kommen aus 11 Nationen – ist ein kleines Abbild der Universalität der Kirche. Vor allem können sich die Seminaristen untereinander aufgrund ihrer Herkunft aus verschiedenen Ländern mit verschiedenen Traditionen, Gebräuchen und Mentalitäten gegenseitig bereichern.

**FSSPX:** Was müsste man tun, um mehr Berufungen auch aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu gewinnen?

**P. F. Schmidberger:** Man müsste vor allem in unseren Ländern, soweit möglich, großflächig wieder den katholischen Glauben verkünden, für Berufungen beten und beten lassen und sich der Jugend

annehmen, gerade auch der universitären.

**FSSPX:** Was viele nicht wissen: Zaitzkofen ist nicht nur die Ausbildungsstätte für Priester, sondern auch das Noviziat der Ordensbrüder. Zaitzkofen wäre nicht Zaitzkofen ohne die Brüder. Können Sie den hohen Stellenwert dieser stillen und hingebungsvollen Berufung des Bruders erklären?

**P. F. Schmidberger:** Die Brüder spielen in unserem Haus eine große Rolle; lange Zeit haben sie auch in der Schreinerei wunderbare Kirchenmöbel hergestellt. Im Augenblick ist diese Tätigkeit allerdings etwas auf Eis gelegt, aus Mangel an Kräften. Sie besorgen die Küche, kümmern sich um die Sakristei und den Park, haben die Hausmeisterei inne, das Ökonomat und auch Sekretariatsarbeit. Sie sind in unserem Seminar und überhaupt in der Bruderschaft gar nicht wegzudenken. Der Erzbischof bemerkte hier und dort aus seiner Erfahrung bei den Vätern vom Heiligen Geist, dass Brüder nicht selten einen höheren Grad der Vollkommenheit erreichen als Priester.

**FSSPX:** Bei der Einweihung von Zaitzkofen 1978 hat die Diözese eine oberhirtliche Erklärung veröf-

fentlicht, worin jeder Kontakt mit „Alterzbischof Lefebvre“ untersagt wird. Wie haben sich in den 40 Jahren die Beziehungen zum Ortsbischof entwickelt? Sind sie besser oder gar schlechter geworden?

**P. F. Schmidberger:** Die Beziehungen zur Diözese Regensburg waren seit der Einweihung des Seminars wenig freundlich und fruchtbar. Unter Bischof Gerhard Müller habe ich z.B. zweimal an ihn geschrieben, ohne eine Antwort zu erhalten. Sein Nachfolger hat uns bis heute keine Audienz gewährt, obwohl alle Pater im Seminar täglich im Kanon der hl. Messe für ihn beten.

**FSSPX:** Die Bruderschaft betreibt weltweit sechs Seminare. Wie sehen die Beziehungen zu den andern Priesterausbildungsstätten aus? Wo sehen Sie Zaitzkofen im Verhältnis zu den anderen Seminaren?

**P. F. Schmidberger:** Es gibt eine einheitliche Linie für die Priesterausbildung in unseren Seminaren, festgeschrieben in den Statuten und dem Reglement für diese Ausbildungsstätten. Nach dem Zeugnis des neuen Generaloberen, Pater Pagliarani, zeichnet sich Zaitzkofen in besonderer Weise durch eine familiäre Atmosphäre aus.

**FSSPX:** Jedes Werk kennt auch gro-

ße Laienmitarbeiter. Welche Namen fallen Ihnen da für Zaitzkofen ein?

**P. F. Schmidberger:** An erster Stelle natürlich Herr Heinrich Schlüter, der die ganzen Renovierungs- und Bauarbeiten bis 1990 geleitet und auch das Ökonomat unter sich gehabt hat. Nachts zeichnete er seine Pläne, tagsüber stand er auf der Baustelle oder fuhr hierhin oder dorthin im Interesse des Seminars. Als er dann 1991 nach Weihungszell übersiedelte, übernahm Herr Diether Helling das Ökonomat und die Finanzen. Weiter ist zu nennen Frau Hilde Schmitt, die viele Jahre hingebungsvoll an der Pforte ihren Dienst tat. Dazu kommen einige Hilfskräfte in der Küche, bei der Arbeit im Park, beim Putzen der Kapelle und auch in der Nähstube. Bei den Maurerarbeiten ist Herr Dallmayer zu nennen, der jahrelang hier im Schloss mitgearbeitet hat. Ebenso müssen Frau Buchner und Frau Angerer nochmals erwähnt werden.

**FSSPX:** Weiß man in Rom um Zaitzkofen? Ist das Seminar bekannt, oder laufen sämtliche Beziehungen zur Ewigen Stadt allein über Menzingen, das Generalhaus?

**P. F. Schmidberger:** Natürlich ist Zaitzkofen in Rom bekannt, wie

Herr Dallmayer eines Tages am Stammtisch Freunden aus einem Nachbardorf erklärte: »Euer Dorf ist nicht einmal drei Dörfer weiter bekannt; unsere Bekanntheit reicht bis nach Rom!«

**FSSPX:** Auf dem Friedhof von Zaitzkofen ruht auch Frau Tangari. Warum? Was hat diese heiligmäßige Frau mit Zaitzkofen verbunden?

**P. F. Schmidberger:** Frau Katharina Tangari (1906–1989) war von 1973 ab eine treue Förderin unseres Werkes. Mit Freude nahm sie jedes Jahr an den Priesterweihe in Ecône und später auch in Zaitzkofen teil. Als gebürtige Wienerin lag darum nichts näher, als sie gemäß ihrem Wunsch hier auf dem Seminarfriedhof in Zaitzkofen beizusetzen, so geschehen am 6. Dezember 1989.

**FSSPX:** Vor kurzem hat die Laiber-Zeitung über Pläne berichtet, nach denen ein Neubau anstehen soll. Was hat es damit auf sich? Was bringt die Zukunft?

**P. F. Schmidberger:** Die Pläne für einen Erweiterungsbau sind ausgearbeitet und wurden im März dieses Jahres von der Gemeinde genehmigt. Im Augenblick sind wir noch in der Diskussion mit dem Generalhaus über den Baubeginn,

denn wir brauchen dringend einen größeren Vortragssaal, eine breiter ausgelegte Bibliothek und auch neue Zimmer, insbesondere für die Priestertreffen des Distrikts und für die Gäste anlässlich der Weihereimonien.

**FSSPX:** Sie waren stets an der Seite von Erzbischof Lefebvre. Wie hat der Gründer Zaitzkofen gesehen? Was war seine Meinung zum Seminar in Deutschland? War er mit dieser Gründung zufrieden?

**P. F. Schmidberger:** Der Erzbischof selbst war über Zaitzkofen sehr erfreut und hat dann noch

einmal nach den Bischofskonsekraktionen des Jahres 1988 hier im Seminar Exerzitien gepredigt. Er hat sich in Zaitzkofen wohlgefühlt.

**FSSPX:** Zaitzkofen selbst ist ein sehr kleines Dorf. Wie hat sich in den 40 Jahren das Verhältnis zu den Dorfbewohnern gestaltet?

**P. F. Schmidberger:** Von Anfang an hatten wir ein gutes, ja sogar sehr gutes Verhältnis zur Bevölkerung, und so ist es bis zum heutigen Tag geblieben. Sicher haben die vielen Artikel von Herrn Siegfried Bäumel in der Laiber-Zeitung mächtig dazu beigetragen.

**FSSPX:** Wie wurde das Jubiläum offiziell gefeiert?

**P. F. Schmidberger:** Der neue Generaloberer, P. Pagliarani, ist angereist, um am 14. Oktober die äußere Festlichkeit des hl. Pius X. mit uns zu feiern, das levitierte Hochamt zu zelebrieren und insbesondere über den Weg des Seminaristen zum Altar zu predigen. Es war ein herrlicher Tag voller dankbarer Erinnerungen an all die schönen Stunden und die großen Gnadenerweise Gottes für dieses Haus. Zudem hat die Schola des Seminars eine Jubiläums-CD aufgenommen mit dem Titel „Adsum“ – „Herr hier bin ich“,



Pater General



# Toledo & Segovia

## 28.04. – 04.05.2019

### Programm

Sonntag, 28.04.	Direktflug Zürich -> Madrid; Departure 12h25 (14h50) Transfer Flughafen -> Toledo Hotelbezug (Carlos V); freie Zeit (keine Messe)
Montag, 29.04.	Stadtbesichtigung Teil 1 Vormittags: Kathedrale mit Audioguide Nachmittags: Führung mit Besichtigung Santo Tome und San Juan de los Reyes; anschliessend freie Zeit
Dienstag, 30.04.	Stadtbesichtigung Teil 2 Puerta Bisagra, Alcantara Bridge, Museo Alcazar Abends: Fussmarsch zum Mirador del Valle
Mittwoch, 01.05.	Transfer Toledo -> Ávila Führung mit Besichtigung der Kathedrale und des Convento Santa Teresa; etwas freie Zeit Transfer Ávila -> Segovia; Hotelbezug (Infanta Isabel)
Donnerstag, 02.05.	Stadtbesichtigung Segovia Führung mit Besichtigung der Kathedrale, des Castillo Alcazar und des Viaduktes; anschliessend freie Zeit
Freitag, 03.05.	Freie Programmwahl:
	Variante 1: Madrid by Train mit Zoobesuch CHF 65.00 (Euro 60.00) Variante 2: Schlösser-Tour in den Norden by Car CHF 50.00 (Euro 45.50) Variante 3: San Lorenzo de el Escorial by Car CHF 50.00 (Euro 45.50) Variante 4: Freier Tag in Segovia CHF 0.00
Samstag, 04.05.	Vormittags: freie Zeit Transfer Segovia -> Flughafen Direktflug Madrid -> Zürich; Departure 19h40 (21h55)

### Allgemeine Informationen:

- Tägliche hl. Messe (Reisebegleitung: P. David Köchli)
- Anmeldeschluss: **31. Dezember 2018**

### Teilnahmebedingungen:

- Ledig
- Zwischen 23 und 45 Jahre alt

### Preis (Flüge, Übernachtungen mit Frühstück, Busfahrten, Eintritte):

- Doppelzimmer: CHF 1050 / € 950 / Einzelzimmer: Fr. 1'300 / € 1'200
- Ohne Flug: Doppelzimmer: € 665 / Einzelzimmer: € 915

### Auskünfte:

- Dismas Reiser (Distriktsitz Schweiz, Rickenbach / SO)
- d.reiser@fsspx.ch / 0041 (0)62 209 16 16

Aus dem Leben der Bruderschaft

die sich großer Beliebtheit erfreut.

**FSSPX:** Was wünschen Sie dem Seminar für die nächsten 40 Jahre?

**P. F. Schmidberger:** Ein Vierfaches: Dass viele gute Berufungen ihren Weg nach Zaitzkofen finden und so das Haus wachsen möge an Verdienst und Zahl vor Gott und den Menschen; dass wir folglich viele gut ausgebildete, fromme und seeleneifrige Priester als Arbeiter in den Weinberg des Herrn entsenden können und dass das Seminar schließlich zu einer geistigen Heimat werde für viele Priesterfreunde, aber auch für die christlichen

Familien und für die nach der Wahrheit und der Gnade dürstenden Seelen. Das Seminar soll stets ein Haus der Kirche sein, fern von jedem mondänen, liberalen und modernen Zeitgeist – ebenso fern vom Geist des bitteren Zelotentums und der Sektiererei der Sedisvakantisten und der Vertreter des sogenannten Widerstandes. Nicht umsonst haben wir es dem Heiligsten Herzen Jesu und dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht und erneuern diese Weihe jedes Jahr am 13. Mai und am 13. Oktober. Wie sagte doch unser Gründer? Weder modernistisch noch schismatisch, sondern katholisch, römisch-katholisch!

## Choralschulung in Porta Caeli Dienstag, 28. Mai – Sonntag, 2. Juni 2019

### „Gregorianik als Gebet der Kirche“

Gregorianikseminar mit täglich gemeinsam gesungener Liturgie (Messe, Vesper, Komplet), praktischen Übungen, gemeinsamem Einstudieren wesentlicher Gesänge des Gregorianischen Choral; mit Vorträgen und geistlichen Impulsen zu einem umfassenden Verständnis dieser grundsätzlichen Gebets- und Gesangsweise der römisch-katholischen Kirche.

### Anmeldung:

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,  
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart,  
T +49 711 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 /Sa. 14-16 Uhr),  
E einkehrtage@fsspx.de

### Fragen zum Inhalt oder zu Voraussetzungen:

Dr. Klotz, T + 43 676 77 34 953, E gregorianik@gmx.org





# Ein neues Kloster für Benediktinerinnen in den USA

## Ein Bericht

Bischof Bernard Fellay kleidete fünf Novizinnen ein.

Seit der Zeit des hl. Benedikt und der hl. Scholastika, seiner Zwillingsschwester, bestanden oft Klöster von Mönchen und Nonnen in unmittelbarer Nähe. Dies erinnert an das Vorbild des heiligen Geschwisterpaares.

Seit Erzbischof Marcel Lefebvre im Jahr 1991 die Gründung des Benediktinerklosters Unserer Lieben Frau von Guadalupe im US-Bun-

desstaat New Mexico gesegnet hat, ist eine große Zahl junger Damen zum Prior Dom Cyprian gekommen: „Wann wird es endlich einen Konvent für amerikanische Nonnen geben?“

Aber die Jahre vergingen, und es schien, dass es nicht zur Gründung eines Frauenklosters kommen würde.

Die wachsende Schar der mittlerweile 30 Brüder hat der kargen Landschaft ein blühendes Kloster



## Die zwölf Artikel des Glaubens



### 11. Die Auferstehung des Fleisches

Pater Matthias Gaudron

Der christliche Glaube lehrt nicht nur ein Weiterleben der Seele nach dem Tod, sondern auch eine Auferstehung der Leiber am Jüngsten Tag, wenn Christus wiederkommt, um die Welt zu richten. Ein Weiterleben der Seele nahmen auch manche heidnischen Philosophen, wie z. B. Platon, an. Eine Auferstehung der Leiber lehnten sie nach dem Zeugnis Tertullians (*De praescr.* 7) aber alle ab, und auch Augustinus sagt: „In keiner Sache wird dem christlichen Glauben so widersprochen wie in Bezug auf die Auferstehung des Fleisches“ (*In Ps. 88, 2,5*). So verwundert es nicht, dass Paulus in Athen nur Spott erntete, als er in seiner Rede vor dem Areopag die Auferstehung erwähnte (vgl. Apg 17,32).

Auch in den jungen Christengemeinden scheinen manche die Auferstehung in ein rein spirituelles Geschehen umgedeutet zu haben, was man aus der Zurückweisung des Hymenäus und Hiletus durch Paulus erschließen kann, die behaupteten, „die Auferstehung sei schon erfolgt“ (2 Tim 2,17 f.).



Signorelli, Luca - Auferstehung des Fleisches

abgerungen. Schon ist es zu klein für die vielen Berufungen, die immer wieder abgewiesen werden müssen.

So ist der Neubau eines größeren Gotteshauses in der Nähe geplant, und einer Klosteranlage, die für das kontemplative Leben einer größeren Kommunität geeignet ist. Dies war ein Zeichen der Vorsehung, um einer Gruppe von „Pionierinnen“, die den ersten Klosterbau in Zukunft übernehmen kann, ein monastisches Leben zu ermöglichen.

Bischof Bernard Fellay predigte die ersten Exerzitien für junge Damen, die sich für das Leben unter der Regel des hl. Benedikt interessieren. Fünf begannen unter der Leitung

von Pater Cyprian und einer erfahrenen Ordensfrau eine Postulatszeit.

Am 17. Oktober konnte in der Nachbarschaft des Männerklosters, in einem ehemaligen Gästehaus, die erste Gemeinschaft ihr kontemplatives Leben beginnen.

Bischof Fellay kleidete nach gründlicher Prüfung fünf junge Frauen mit dem klösterlichen Habit ein und gründete das Kloster St. Josef.

Hier werden die jungen Frauen ihr Noviziat verleben und in das gottgeweihte Leben eingeführt.

Bischof Fellay bittet die Gläubigen um das Gebet für die Berufungen und die neue Gründung.



Wenn in der neuen deutschen Übersetzung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses nur noch von der „Auferstehung der Toten“ die Rede ist, wird damit gerade dieser markante Punkt des christlichen Glaubens verschleiert.

## Der Tod

Nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift ist der Tod eine Folge des Sündenfalls. „Gott hat den Tod nicht gemacht“ (Weish 1,13), aber „durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt“ (Weish 2,24).

Zwar ist der Tod für den Menschen an sich etwas Natürliches, da leibliche Wesen grundsätzlich verwundbar und sterblich sind, für den Menschen hatte Gott aber die besondere Gabe der Unsterblichkeit vorgesehen. Hätte Adam die Prüfung bestanden, könnten alle Menschen ohne zu sterben mit Leib und Seele in den Himmel eingehen.

Nun aber müssen wir sterben. Im Tod trennt sich die Seele vom Leib und erfährt sogleich das persönliche Gericht, der Leib dagegen verwest. Dieses Schicksal des Leibes ist jedoch nicht endgültig, denn auch er soll am Jüngsten Tag wiederauferstehen.

## Die Auferstehung des Leibes

Der Glaube an die körperliche Auferstehung findet sich schon im AT bei den sieben makkabäischen Brüdern. Hier heißt es, dass einer der Brüder willig seine Zunge und seine Hände den Folterknechten darbot, indem er sprach: „Vom Himmel habe ich sie, und um seiner Gesetze willen schätze ich sie gering. Von ihm hoffe ich sie wieder zu erhalten“ (2 Makk 7,11). In neutestamentlicher Zeit glaubten die Pharisäer an die Auferstehung, wohingegen die Sadduzäer sie leugneten (Apg 23,8; vgl. auch Mt 22,23).

Christus spricht deutlich von der Auferstehung, wenn er sagt: „Es kommt die Stunde, da alle in den Gräbern seine (des Menschensohns) Stimme hören werden. Dann werden die, die das Gute getan haben, zur Auferstehung für das Leben herauskommen, die das Böse verübt haben, zur Auferstehung für das Gericht“ (Joh 5,28 f.).

Hier ist auch klar gesagt, dass sowohl die Guten wie die Bösen auferstehen werden. In der eucharistischen Rede verheißt Christus dann denjenigen, die sein Fleisch essen und sein Blut trinken, dass er sie am Jüngsten Tag auferwecken werde (Joh 6,54).



Fra Angelico – Das Grab ist leer

Von den Aposteln bezeugt und erklärt diesen Glaubenssatz am ausführlichsten der hl. Paulus im 15. Kapitel des 1. Korintherbriefs:

*„Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, ist unsere Predigt hinfällig, hinfällig auch euer Glaube! ... Nun ist aber Christus von den Toten auferweckt worden als Erstling der Entschlafenen“ (1 Kor 15,13 f. 20).*

## Warum eine Auferstehung?

Obwohl die Seele auch ohne den Leib weiterleben kann, entspricht dies nicht ihrem natürlichen Zustand, denn sie ist dazu geschaffen, einen menschlichen Leib zu be-seelen. Der Leib ist nicht nur eine Wohnung für die Seele oder gar ein Gefängnis, wie Platon meinte,

sondern gehört zur menschlichen Natur. Der Mensch ist kein reines Geistwesen wie die Engel, sondern ein leib-seelisches Wesen. Darum ist es angemessen, dass die Seele nicht in alle Ewigkeit in einem ihr unnatürlichen Zustand verbleibt, sondern einmal wieder mit dem Leib vereinigt wird.

Die Seele hat sodann ihre Taten durch den Leib ausgeführt. Er war innigst beteiligt an den Kämpfen und Leiden des Lebens, aber ebenso an den Sünden. Darum soll der Leib einmal auch entweder an der Belohnung oder der Bestrafung des Menschen teilnehmen.

Die Auferstehung entspricht ferner der Gleichförmigkeit des Menschen mit Christus. Da das Haupt des mystischen Leibes auferstanden ist, ziemt es sich, dass auch die Glieder einmal auferstehen werden. Christus ist nämlich als „Erstling



der Entschlafenen“ auferweckt worden (1 Kor 15,20). So wie die Erstlingsgaben, die von den Feldfrüchten Gott dargebracht werden, keine Erstlinge wären, wenn nicht andere Früchte folgten, so ist Christus der Erstling, weil andere ebenso wie er aus dem Acker der Erde wieder ans Licht steigen sollen. Zudem wurde der Leib durch die Sakramente geheiligt, die ihn zuerst berührt haben; er war „ein Tempel des Heiligen Geistes“ (1 Kor 6,19), weshalb es nicht angemessen wäre, wenn er für immer zerstört wäre.

### Die Verklärung des Leibes

Der Auferstehungsleib wird zwar ein materieller Leib sein, die natürliche Schwerfälligkeit der Materie jedoch verloren haben, wie wir es bei Christus sehen. Den verwirrten Aposteln sagt der Auferstandene: „Betastet mich und überzeugt euch! Ein Geist hat doch nicht Fleisch und Bein, wie ihr es an mir seht“ (Lk 24,39). Trotzdem kann er nun seine Gestalt verändern, plötzlich erscheinen oder verschwinden und auch durch verschlossene Türen gehen.

Ähnlich wird es bei allen Gerechten nach der Auferstehung sein. Christus wird „vermöge der Macht, durch die er sich alles unterwerfen kann, unseren hinfalligen Leib umwandeln und seinem verherrlichten Leib gleichgestalten“ (Phil 3,21). Dieser Leib wird geistähnliche Eigenschaften erhalten. „Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein geistiger Leib“ (1 Kor 15,44). In der Tat behindert der Leib mit seinen Leidenschaften, Schwächen und Krankheiten in diesem Leben die Seele oft in ihrer Tätigkeit, was Platon dazu führte, ihn als Gefängnis für die Seele zu betrachten. Viele Menschen verhätscheln außerdem ihren Leib, so dass eher die Seele dem Leib zu dienen scheint als der Leib der Seele.



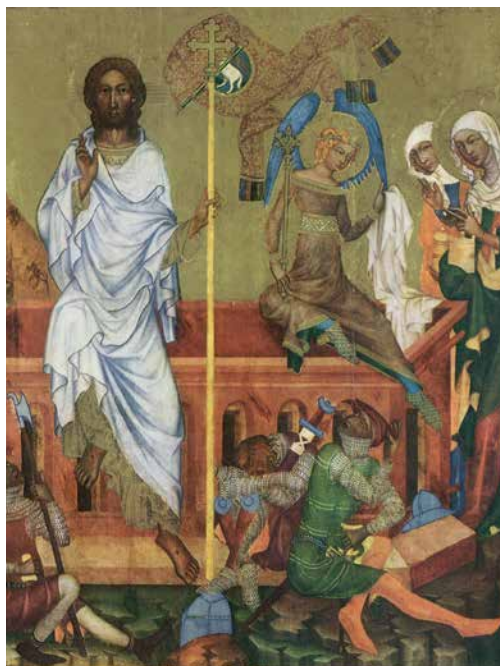
Verklärung Christi

Nach der Auferstehung wird der Leib aber ein ganz gefügiges Werkzeug für die Seele sein. Die Seele wird ihm sogar selbst das Leben erhalten können, so dass keine Nahrungsaufnahme mehr nötig ist. Auch die Zeugung von Kindern wird es nicht mehr geben, wie Christus ausdrücklich sagt: „Nach der Auferstehung heiraten sie nicht mehr und werden auch nicht geheiratet, sondern werden sein wie die Engel im Himmel“ (Mt 22,30). Der Leib wird unsterblich, leidensunfähig und herrlich sein. So wie das Samenkorn zwar dieselbe Natur wie die Pflanze hat, die aus ihr wächst, aber nicht deren Gestalt, so haben der irdische Leib und der Auferstehungsleib zwar dieselbe Natur, sind aber in den Eigenschaften in vielem unähnlich:

*„Was du säst, ist nicht die Pflanze, die erst werden soll, sondern ein bloßes Samenkorn, etwa Weizen oder sonst etwas. Gott aber gibt ihm eine Gestalt, wie er will, und zwar jedem Samen seine besondere Gestalt. ... Gesät wird in Vergänglichkeit, auferweckt*

*in Unvergänglichkeit; gesät wird in Unansehnlichkeit, auferweckt in Herrlichkeit; gesät wird in Schwachheit, auferweckt in Kraft“ (1 Kor 15,37 f; 42 f).*

Deswegen hat man das Verhältnis von irdischem Leib und Auferstehungsleib bisweilen mit der Metamorphose einer Raupe zum Schmetterling verglichen. Der Glanz der Auferstehungsleiber (vgl. die Beschreibung der Verklärung Christi: „Sein Antlitz leuchtete wie die Sonne“ [Mt 17,2]) wird allerdings je nach Verdienst unterschiedlich sein: „Anders ist der Glanz der Sonne, anders der Glanz des Mondes, anders der Glanz der Sterne; ja, ein Stern unterscheidet sich im Glanz vom anderen. So verhält es sich auch mit der Auferstehung der Toten“ (1 Kor 15,41 f.). Die Leiber der Verdammten werden zwar ebenfalls unsterblich sein, an den Vorzügen des verklärten Leibes aber nicht teilhaben. Die Verdammten stehen nur auf, um auch noch in ihrem Leib die Strafe zu leiden. Dieses unterschiedliche Schicksal der Auferstandenen verkündete schon der Prophet Daniel: „Viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zu ewigem Leben, die anderen zu Schmach und ewiger Schande“ (12,2).



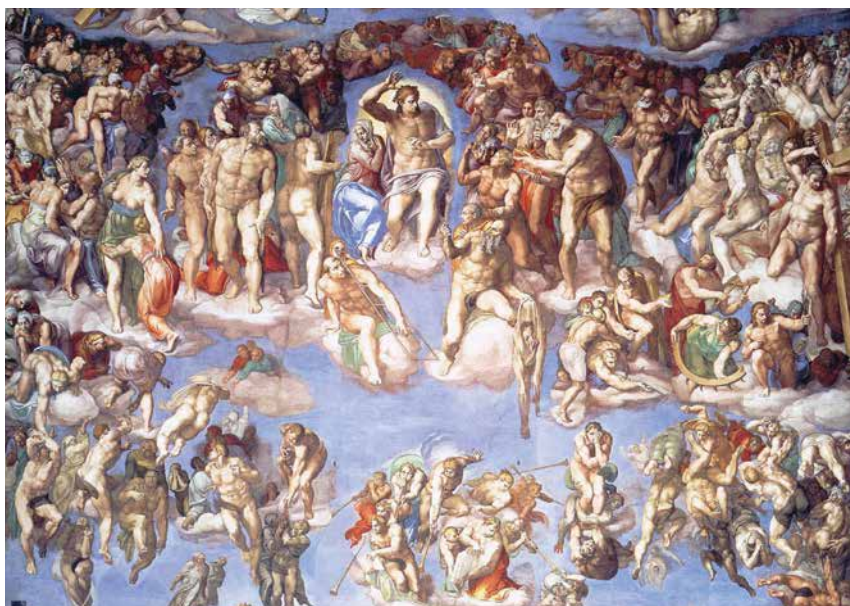
Auferstehung Christi - Meister von Hohenfurth



## Die Leichenverbrennung

Die Leichenverbrennung war im Altertum eine heidnische Sitte. Die Christen dagegen haben nach dem Bild des 1. Korintherbriefs die Leiber ihrer Verstorbenen wie ein Samenkorn in die Erde gelegt, damit sie daraus einmal zum neuen Leben hervorgehen. Weil die Freimaurer die Leichenverbrennung wieder einführten, um den Glauben an die Auferstehung zu verleugnen, verbot die Kirche diese Sitte. Im Neuen Kirchenrecht wurde die Leichenverbrennung dann wieder erlaubt, wenn sie nicht aus Gründen

gewählt wurde, „die der christlichen Glaubenslehre widersprechen“ (can. 1176 § 3). Natürlich kann Gott auch aus der Asche eines Verstorbenen einen neuen Leib erstehen lassen, aber das Umsichgreifen der Kremation ist doch ganz gegen die christliche Tradition, die den Leib des Verstorbenen mit Ehrfurcht zu behandeln vorschreibt. Mit der Instruktion *Ad resurgendum* hat die Glaubenskongregation am 15. August 2016 die Beerdigung auf dem Friedhof zwar nochmals nachdrücklich empfohlen, an der allgemeinen Praxis dürfte dies aber kaum etwas ändern.



Michelangelo: Das jüngste Gericht



# Der Geist der Tradition ist voll Leben und voll Hoffnung



Brief an Papst Johannes Paul II vom 24. Dezember 1978

Vor genau 40 Jahren adressierte Erzbischof Marcel Lefebvre diesen Brief an Papst Johannes Paul II. Er erwähnt zunächst den Verfall in der Kirche. Dann schlägt er dem Papst die Lösung für eine Erneuerung vor.

Heiliger Vater!

Wie könnte man zweifeln, dass die Audienz, die Sie mir gewährt haben, nicht von Gott gewollt gewesen ist. Es war für mich ein großer Trost, in aller Offenheit die Umstände und die Motive der Existenz der Priesterbruderschaft St. Pius X. und ihrer Seminare darlegen zu können und ebenso die Gründe, die mich trotz der von Freiburg (Schweiz) und von Rom ergangenen Entscheidungen bewogen haben, das Werk fortzusetzen.

Die Flut von Neuerungen in der

Kirche, von den Bischöfen angenommen und gefördert, diese Flut, die auf ihrem Weg alles verwüstet, den Glauben, die Moral, die Einrichtungen der Kirche, musste auf Hindernisse und Widerstand stoßen.

Wir hatten also die Wahl: entweder uns von diesem verheerenden Strom mitreißen zu lassen und so das Unheil zu vermehren, oder Wind und Wellen zu widerstehen, um unseren katholischen Glauben und das katholische Priestertum zu bewahren. Angesichts dieser Alternative konnte es für uns kein Zögern geben. Seit dem 6. Mai 1975, dem Datum,

an dem wir unsere Entscheidung getroffen haben, unser Werk fortzusetzen, koste es, was es wolle, sind dreieinhalb Jahre verflossen, und diese dreieinhalb Jahre geben uns recht. Der Verfall in der Kirche verschlimmert sich ständig: Der Atheismus, die Unmoral, das Aufgeben von Kirchen, das Schwinden der Ordens- und Priesterberufungen sind derartig, dass die Bischöfe unruhig zu werden beginnen und dass das Phänomen „Ecône“ ständig erörtert wird. Meinungsumfragen ergeben, dass ein großer Teil der Gläubigen, manchmal eine Mehrheit, die Haltung von Ecône befürwortet.

Für jeden unparteiischen Beobachter ist es offensichtlich, dass unser Werk eine Stätte der Heranbildung von Priestern ist, wie die Kirche sie immer gewünscht hat und wie die wahren Gläubigen sie ersehen. Und man kann mit Recht annehmen, dass, wenn Rom diese Tatsache anerkennen und unserem Werk die Legalität verleihen würde, auf die es ein Recht hat, die Berufungen noch sehr viel zahlreicher wären.

Heiliger Vater, um der Ehre Jesu Christi, um des Wohles der Kirche und um des Heiles der Seelen willen bitten wir Sie inständig, als Nachfolger Petri, als Hirt der gesamten Kirche den Bischöfen auf der ganzen

Welt ein einziges Wort, eine einzige Losung zu geben: „Lasst sie gewähren“; „Wir genehmigen die freie Ausübung dessen, was die vielhundertjährige Tradition zur Heiligung der Seelen angewendet hat“.

Welche Schwierigkeit würde eine solche Haltung mit sich bringen? Nicht die geringste. Die Bischöfe würden Orte und Zeiten festsetzen, die für diese Tradition reserviert blieben. Die Einheit würde sich augenblicklich auf der Ebene der Diözese wiederfinden. Und welche Vorteile würden für die Kirche daraus erwachsen! Es würde eine Erneuerung der Seminare und Klöster zur Folge haben, einen großen Eifer in den Pfarreien; die Bischöfe wären erstaunt, in wenigen Jahren eine Begeisterung für Frömmigkeit und Heiligung wiederzufinden, die sie für immer erloschen glaubten.

Für Ecône, seine Seminare, seine Priorate sowie für die Kongregationen der Lazaristen oder der Redemptoristen würde sich alles normalisieren ... In völliger Unterwerfung unter die Ortsbischöfe würden die Priorate den Diözesen Dienste leisten durch das Abhalten von Missionen in den Pfarreien, durch das Predigen der Exerzitien des hl. Ignatius und durch das Ausüben sonstiger pfarrlicher Funktionen.

Wie sehr würde sich die Situation der Kirche durch die Anwendung dieses Mittels Ihrerseits verbessern, dieses Mittels, das so einfach ist und so dem mütterlichen Geist der Kirche entspricht, die nichts den Seelen vorenthält, was ihnen zu Hilfe kommt, die den glimmenden Docht nicht löscht und die sich freut festzustellen, dass der Geist der Tradition voll Leben und voll Hoffnung ist!

Dieses Eurer Heiligkeit zu schreiben erschien mir angezeigt, bevor ich mich zu Sr. E. Kardinal Seper begeben. Ich hege die Befürchtung, dass die in die Länge gezogenen und spitzfindigen Diskussionen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen und eine Lösung hinauszögern, die, wovon ich überzeugt bin, Ihnen als dringlich erscheinen muss.

Ohne Zweifel kann diese Lösung nicht in einem Kompromiss gefunden werden, der unser Werk praktisch zum Verschwinden bringen und so nur zur Zerstörung noch beitragen würde.

Eurer Heiligkeit zur vollständigen Verfügung verbleibend, bitte ich Sie, meine tiefe und kindliche Hochachtung in Jesus und Maria entgegenzunehmen.

*Erster Brief von Sr. E. Erzbischof Marcel Lefebvre an Papst Johannes Paul II. vom 24. Dezember 1978 (Aus „Damit die Kirche fortbestehe“)*

## GESUCHT

per 01. März 2019  
oder nach Vereinbarung

Wir suchen eine neue, aufgestellte

### Betriebsleitung

für unser Pilgerhaus  
«Casa del Pellegrino San Pio X»  
in San Damiano, Piacenza, Italien.

Die neu renovierte Anlage besteht aus dem Priorat, der Kirche und dem neuen Pilgerhaus.

Bei Interesse oder für weitere  
Auskünfte wenden Sie sich an:  
san.damiano@fsspx.it oder per  
Telefon +41 (0)62 209 16 16,  
D. Reiser, Distriktsitz Schweiz.

Wir freuen uns auf Ihre  
Kontaktaufnahme!





## Unsere liebe Frau von Guadalupe

Vom 9. – 12. Dezember 1531 erschien am Berg Tepeyac in der Nähe von Mexiko-Stadt dem damals 57-jährigen Eingeborenen Juan Diego Cuauhtlatotzin (heiliggesprochen 2002) die Gottesmutter. Sie verlangte, dass eine Kirche errichtet werde. Den zweifelnden Bischof überzeugte ein Wunder. Die Unbefleckte ließ mitten im Winter unzählige Exemplare einer in Mexiko bis dahin unbekannten Rosensorte blühen. Juan Diego pflückte die Blumen, legte sie in seinen Mantelwurf und brachte sie dem Bischof. Als er sie zeigen wollte, war auf dem Mantelumhang das Bild der Jungfrau zu sehen. Das überzeugte den Bischof, der das Gesicht der „schwarzen Madona“ aus dem spanischen Wallfahrtsort Guadalupe darin wiedererkennen wollte.

Heute ist die Basilika der größte Wallfahrtsort der Christenheit.

Papst Benedikt XIV. erklärte 1754 die Jungfrau von Guadalupe zur Patronin von Mexiko und zeichnete das Fest am 12. Dezember durch ein eigenes Messformular aus. Pius XI. erklärte sie zur Patronin beider Amerika.



# Liturgischer Kalender

## Dezember 2018

01.12.	Samstag	Maria am Samstag (4. Kl.)
<b>02.12.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>1. Adventsonntag (1. Kl.)</b>
03.12.	Montag	Hl. Franziskus Xaverius (3. Kl.)
04.12.	Dienstag	Hl. Petrus Chrysologus (3. Kl.)
05.12.	Mittwoch	Wochentag (3. Kl.)
06.12.	Donnerstag	Hl. Nikolaus (3. Kl.)
07.12.	Freitag	Hl. Ambrosius (3. Kl.)
08.12.	Samstag	Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä (1. Kl.)
<b>09.12.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>2. Adventsonntag (1. Kl.)</b>
10.12.	Montag	Wochentag (3. Kl.)
11.12.	Dienstag	Hl. Damasus (3. Kl.)
12.12.	Mittwoch	Wochentag (3. Kl.)
13.12.	Donnerstag	Hl. Lucia (3. Kl.)
14.12.	Freitag	Wochentag (3. Kl.)
15.12.	Samstag	Wochentag (3. Kl.)
<b>16.12.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>3. Adventsonntag (1. Kl.)</b>
17.12.	Montag	Wochentag (3. Kl.)
18.12.	Dienstag	Wochentag (3. Kl.)
19.12.	Mittwoch	Quatembermittwoch im Advent (2. Kl.)
20.12.	Donnerstag	Wochentag (2. Kl.)
21.12.	Freitag	Hl. Apostel Thomas (2. Kl.)
22.12.	Samstag	Quatembersamstag im Advent (2. Kl.)
<b>23.12.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>4. Adventsonntag (1. Kl.)</b>
24.12.	Montag	Vigil von Weihnachten (1. Kl.)
25.12.	Dienstag	Weihnachtsfest (1. Kl.)
26.12.	Mittwoch	Hl. Erzmartyrer Stephanus (2. Kl.)
27.12.	Donnerstag	Hl. Apostel Johannes (2. Kl.)
28.12.	Freitag	Hll. Unschuldige Kinder (2. Kl.)
29.12.	Samstag	Von der Weihnachtsoktav (2. Kl.)
<b>30.12.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Sonntag in der Weihnachtsoktav (2. Kl.)</b>
31.12.	Montag	Von der Weihnachtsoktav (2. Kl.)

## Termine des deutschen Distrikts 2019:

<b>Februar</b>	Sa. 02.02.	Einkleidung und Tonsur, Zaitzkofen	
	So. 03.02.	Niedere Weihen	Zaitzkofen
<b>April</b>	Sa. 06.04.	Subdiakonatsweihen	Zaitzkofen
	Mo. 22.04. – Sa. 27.04.	KJB - Schulung, Porta Caeli	P. Reiser
<b>Mai</b>	Sa. 11.05. – So. 12.05.	Civitas Kongress 2019	Dr. Hüntelmann
	So. 26.05.	Überreg. Familientreffen, Porta Caeli	P. Schmitt
	Di. 28.05. – So. 02.06.	Gregorianik-Woche, Porta Caeli	P. Udressy
<b>Juni</b>	Sa. 08. 06.	Diakonatsweihen, Zaitzkofen	
	Sa. 29. 06.	Priesterweihe, Zaitzkofen	
<b>Juli</b>	Fr. 19.07. – So. 21.07.	Wallfahrt München - Altötting	
<b>September</b>	Sa. 07.09. – So. 08.09.	Distriktswallfahrt Fulda	P. Mählmann
<b>Oktober</b>	So. 06. 10.	Überreg. Familientreffen, Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 11. 10. – So. 13. 10.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 18. 10. – So. 20. 10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger

## Termine des österreichischen Distrikts 2018 /2019:

<b>Dezember</b>	Sa. 01.12. – So. 02.12.	Adventmarkt in Jaidhof
<b>Feb. 2019</b>	Mi. 20.02. – So. 24.02.	Choralschulung in Jaidhof
	Sa. 20.10.	Wallfahrt nach Maria Luggau
<b>Mai</b>	So. 05.05.	Marienprozession in Wien
	Sa. 11.05. – So. 12.05.	Nationales Drittordenstreffen in Jaidhof
<b>Juni</b>	Fr. 07.06. – Mo. 10.06.	Wallfahrt Chartres-Paris mit österreichischem Kinderchapitre
	Do. 20.06.	Fronleichnamsprozession in Jaidhof/Salzburg/Brünn
	Do. 20.06. – So. 23.06.	Familientreffen in Jaidhof
	So. 30.06.	Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
<b>Juli</b>	So. 07.07. – Sa. 20.07.	Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof
	Sa. 20.07. – Sa. 03.08.	Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof
	Di. 23.07. – Do. 25.07.	Fußwallfahrt nach Mariazell
<b>September</b>	Mi. 25.09. – So. 29.09.	Choralschulung in Jaidhof
<b>Oktober</b>	Fr. 04.10. – So. 06.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof
	So. 06.10.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell
	Sa. 19.10.	Wallfahrt nach Maria Luggau
<b>November</b>	Sa. 02.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell
	Sa. 30.11. – So. 01.12.	Adventmarkt in Jaidhof



Zum 500. Jahresgedächtnis der Entdeckung Mexikos

## Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau von Guadalupe, Mexiko

**22. Februar bis 5. März 2019**

(Über die Faschingsferien)

### Im Programm:

Guadalupe / México – Teotihuacán – Puebla  
Cholula – Tlaxcala – Malinche – La Antigua  
– Orizaba – Tehuacán – Oaxaca – Yanhuatlán –  
Tepeaca – Guadalupe.

### Organisation und Leitung:

Pater Gensbittel  
E-Mail: [pmgensbittel@gmail.com](mailto:pmgensbittel@gmail.com)



*Hier werde ich den Menschen meine ganze Liebe spenden,  
meinen erbarmenden Blick, meine Hilfe, meinen Trost, meine Rettung.  
(Unsere Liebe Frau an Juan Diego)*

## Anmeldung und Information für Exerzitien

### Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,  
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart  
T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)  
F +49 711 / 89 69 29 19 E [einkehrtage@fsspx.de](mailto:einkehrtage@fsspx.de)

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen  
T +49 9451 / 943 19-0  
E [info1@priesterseminar-herz-jesu.de](mailto:info1@priesterseminar-herz-jesu.de)

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg  
T +49 2295 908 600  
E [info@theresiengymnasium.de](mailto:info@theresiengymnasium.de)

### Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,  
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,  
T +41 26 / 921 11 38  
E [exerzitien.enney@fsspx.ch](mailto:exerzitien.enney@fsspx.ch)

### Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof,  
Jaidhof 1, 3542 Jaidhof, NÖ,  
T +43 2716 / 6515  
E [einkehrtage@fsspx.at](mailto:einkehrtage@fsspx.at)

## Termine des Schweizer Distrikts 2018 /2019:

### Eheseminare:

So. 16. Dezember Luzern  
So. 13. Januar 2019 Monthey  
So. 27. Januar Oensingen  
So. 3. Februar Oberriet

### Priesterweihen:

Fr. 28. Juni Ecône  
Sa. 29. Juni Zaitzkofen

### Drittordenstreffen:

Sa. 15. Juni 2019 Luzern  
Sa. 16. November Oberriet

### Chorwoche:

So. 28. Juli – So. 4. August

### Familientreffen der KFB:

So. 6. Oktober Wil

### Hl. Messen in San Damiano:

Fr. 30.11. – So. 2. Dezember  
Fr. 1. – So. 3. März  
Fr. 5. – So. 7. April  
Fr. 3. – So. 5. Mai  
Fr. 31. Mai – So. 2. Juni  
Fr. 5. – So. 7. Juli  
Fr. 2. – So. 4. August  
Fr. 6. – So. 8. September  
Fr. 4. – So. 6. Oktober  
Fr. 1. – So. 3. November  
Fr. 6. – So. 8. Dezember

### Wallfahrten:

Sa. 4. Mai Wallfahrt für Berufungen  
(Oensingen-Wolfwil)  
Sa. 11. Mai Wallfahrt für Berufungen  
(Ecône - St. Maurice)  
Do. 30. Mai Melchtal  
Sa. 8. – Mo. 10. Juni Chartres  
Do. 1. August Bürglen  
Sa. 17. – So. 18. August Flüeli  
Sa. 26. – Mo. 28. Okt. Lourdes

### Altarkonsekration:

So. 24. Februar Schlieren ZH

### Kundgebung "Ja zum Kind":

Sa. 3. November Luzern, Mühlenplatz  
Sa. 1. Dezember Sion, Place de la Planta  
Sa. 6. April Deutschschweiz  
Sa. 4. Mai Deutschschweiz  
(wird mit der Wallfahrt für Berufungen kombiniert)  
Sa. 1. Juni Deutschschweiz  
Sa. 6. Juli Westschweiz  
Sa. 3. August Deutschschweiz  
Sa. 7. September Deutschschweiz  
Sa. 5. Oktober Westschweiz  
Sa. 2. November Deutschschweiz  
Sa. 7. Dezember Westschweiz

### Lager:

Mo. 15. – Sa. 27. Juli Bubenlager (8-15 J.)  
in Flüeli LU  
Mo. 15. – Sa. 27. Juli Mädchenlager (8-15 J.)  
Sa. 20. – Sa. 27. Juli Berglager in Zinal VS



## Hl. Land – Wallfahrt 2019

**Sonntag 09. bis Montag 17. Juni**  
(über die Pfingstferien)

ab Basel / Freiburg: ab 1.080,- €

**Informationen und Anmeldung:**

[pmgensbittel@gmail.com](mailto:pmgensbittel@gmail.com)



# Exerzitien und Einkehrtage 2018/2019

## Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

### Dezember

Mi. 26. 12. – Mo. 31. 12.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mi. 26. 12. – Mo. 31. 12.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	P. Schmitt/ P. Reinartz

### Januar 2019

Di. 01.01. – So. 06.01.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Schmitt
-------------------------	--------------------------	-----	-------------	------------

### Februar

Mo. 04.02. – Sa. 09.02.	Marianische Exerzitien		Porta Caeli	P. J. Grün
Mo. 18.02. – Sa. 23.02.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	
Do. 28.02. – Mo. 04.03.	KJB – Exerzitien für Mädchen „Jugendwegweiser“		Porta Caeli	P. Reiser/ P. Lorenzo

### März

Mo. 11. 03. – Sa. 16.03.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 25.03. – Sa. 30.03.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“		Porta Caeli	P. Seifritz

### April

Mo. 08.04. – Sa. 13.04.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	P. Schmitt/ P. Weigl
So. 14.04. – Sa. 20.04.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Schönenberg	P. Vogt/P. Reiser
Mo. 22.04. – Sa. 27.04.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger

### Mai

Mo. 06.05. – Sa. 11.05.	Them. Exz. „Die hl. Messe“		Porta Caeli	P. Bücken
Fr. 17.05. – So. 19.05.	Einkehrtage für Mütter		Porta Caeli	P. Udressy/ P. M. P. Pfluger

### Juni

Do. 06.06. – Mo. 10.06.	MI – Exerzitien		Porta Caeli	P. Stehlin/P. Trutt
Fr. 14.06. – So. 16.06.	Einkehrtage für Väter		Porta Caeli	P. Udressy/ P. M. P. Pfluger

### Juli

Mo. 08.07. – Sa. 13.07.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Kusmenko/ P. Lorenzo
-------------------------	--------------------------	-----	-------------	----------------------------

### August

So. 04.08. – Sa. 10.08.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
So. 11.08. – Sa. 17.08.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Di. 13.08. – Sa. 17.08.	Exerzitien für Ehepaare		Porta Caeli	P. Ludger Grün/ P. Reiser

## Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

### Februar 2019

Mo. 4.02. – Sa. 9.02.	Ignatianische Exerzitien	(M)		P. Mörgeli / P. Schultze
-----------------------	--------------------------	-----	--	--------------------------

### März

Mo. 11.03. – Sa. 16.03.	Ignatianische Exerzitien	(F)		P. Mörgeli / P. Stefan Pfluger
-------------------------	--------------------------	-----	--	--------------------------------

### Mai

Mo. 6.05. – Sa. 11.05.	Marianische / Montfortanische Exerzitien	(M/F)		P. Mörgeli / P. Lovey
------------------------	---------------------------------------------	-------	--	-----------------------

### Juli

Mo. 15.07. – Sa. 20.07.	Exerzitien Herz Jesu und Mariens	(M/F)		P. Mörgeli / P. Lovey
-------------------------	-------------------------------------	-------	--	-----------------------

### September

Mo. 30.09. – Sa. 5.10.	Marianische / Montfortanische Exerzitien	(M/F)		P. Mörgeli / P. Schreiber
------------------------	---------------------------------------------	-------	--	---------------------------

### Oktober

Mo. 14.10. – Sa. 19.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)		P. Mörgeli / P. Thomas Suter
-------------------------	--------------------------	-----	--	------------------------------

### November

Mo. 18.11. – Sa. 23.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)		P. Mörgeli / P. Matthias Grün
-------------------------	--------------------------	-----	--	-------------------------------

## Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

### Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Exerzitien	(M)		P. Frey / P. Becher
-------------------------	------------	-----	--	---------------------

### Februar 2019

Mo. 04.02. – Sa. 09.02.	Ignatianische Exerzitien	(M)		P. Wilhelm / P. Regele
Mo. 25.02. – Sa. 02.03.	Ignatianische Exerzitien	(F)		P. Frey / P. Wilhelm

### März

Fr. 22.03. – So. 24.03.	Einkehrtage für Mütter	(F)		P. Frey
-------------------------	------------------------	-----	--	---------

### August

Mo. 19.08. – Sa. 24.08.	Thematische Exerzitien „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	(M/F)		P. Seifritz
-------------------------	-------------------------------------------------------------------------	-------	--	-------------

### November

Mo. 04.11. – Sa. 09.11.	Ignatianische Exerzitien	(F)		P. Stolz / P. Regele
Fr. 22.11. – So. 24.11.	Einkehrtage für Väter	(M)		P. Frey



Deutschland <span style="float: right;">(Ländervorwahl +49)</span>			
<b>Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria</b>			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) T 02 01 / 66 49 22	So werktags	9.30 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt Hl. Messe
<b>Altötting, Kapelle Maria Hilf</b>			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 T 089 / 71 27 07	So	1., 3., und 5. So. 8.00 Uhr 2. und 4. So. 9.00 Uhr	Hochamt
	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt
	werktags	Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens</b>			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4 Tel. 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich</b>			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 T 09 451 / 94 319-0	So	7.15 Uhr oder 8.30 Uhr	Hochamt Hochamt
<b>Berlin, Priorat St. Petrus</b>			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	10.00 Uhr 8.00, 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe
<b>Bonn, Priorat Christkönig</b>			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a T 02 28 / 67 91 51	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin</b>			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)	So	2x im Monat 10.00 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt
<b>Essen, Priorat St. Bonifatius</b>			
45356 Essen, Bottroper Str. 295 T 02 01 / 66 49 22	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. - Do. 7.15 Uhr Di., Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua</b>			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B T 076 43 / 69 80	So werktags	10.15 Uhr Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe</b>			
36039 Fulda, Horaser Weg 99 T 060 22 / 20 89 83 4	So werktags	9.30 oder 17.00 Uhr Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe

<b>Göffingen, Priorat Hl. Geist</b>			
88527 Göffingen, Biberacher Str. 2 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)	So werktags	8.00, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä</b>			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila</b>			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	8.45, 10.30 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hochamt
<b>Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar</b>			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	So werktags	9.30 Uhr oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	Hl. Messe
<b>Hattersheim, Kapelle St. Athanasius</b>			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth</b>			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
<b>Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu</b>			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 T 07643 / 6980	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	Hochamt Hl. Messe
<b>Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer</b>			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, T 07347 / 601 40 00	So werktags	So. 9.00 oder 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus</b>			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg</b>			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)	So	17.00 Uhr (jeden ersten Sonntag im Monat)	Hochamt
<b>Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung</b>			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	So werktags	10.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
<b>Köln, Kapelle Hl. Drei Könige</b>			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34 T 0228 / 67 91 51	So werktags	11.30 Uhr Mi. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe



## Heilige Messen



<b>Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg</b>				
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
<b>Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad</b>				
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 089 / 71 27 07				
<b>Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli</b>				
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt	
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hi. Messe	
<b>Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten</b>				
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt	
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22				
<b>Memmingen, Kirche St. Josef</b>				
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
<b>München, Priorat St. Pius X.</b>				
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. 6.50+18.00 Uhr Do. 6.50+19:00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Neustadt, Priorat Hl. Familie</b>				
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Niedaltdorf, St. Antoniushaus</b>				
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hi. Messe	
<b>Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis</b>				
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Offenburg, Kapelle St. Konrad</b>				
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Passau, Rosenkranz-Kapelle</b>				
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus</b>				
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt	
T 08 671 / 13 20 1				

<b>Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz</b>				
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
<b>Rheinhausen, Priorat St. Michael</b>				
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 076 43 / 69 80		7.15 Uhr	Frühmesse	
	werktags	Mo., Di., Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Di., Mi. 18.30 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus</b>				
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27				
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage		
<b>Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu</b>				
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30				
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hi. Messe	
<b>Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln</b>				
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium</b>				
53809 Ruppichteroth-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung</b>				
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat</b>				
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 29				
<b>Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz</b>				
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
(Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)				
<b>Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens</b>				
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt	
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
<b>Traunwalchen, Philomena-Zentrum</b>				
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	1., 3., und 5. So. 10.00 Uhr 2. und 4. So. 8.00 Uhr	Hochamt	
T 089 / 71 27 07				
	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt	
	werktags	Do. und 1. Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	



## Heilige Messen



### Trier, Kapelle St. Matthias

54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

### Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin

88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

### Viernheim, Kapelle St. Josef

68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0681 / 85 45 88			

### Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus

88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T Heim: 073 47 / 60 10	werktags	täglich 7.00 Uhr	Hl. Messe
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	

### Würzburg, Kapelle St. Burkhard

97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hl. Messe

### Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu

84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr;	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0		Ferien 9.00 Uhr	
	werktags	7.15 und 17.15 Uhr	Hl. Messe

## Österreich

(Ländervorwahl +43)

### Graz, Kirche St. Thomas von Aquin

8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06		gelegentlich 17.00 Uhr	Hochamt
		(bitte anfragen)	

### Innsbruck, Priorat Maria Hilf

6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75	werktags	Di., Do. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

### Jaidhof, Distriktsitz

3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15	werktags	7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe

### Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk

9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06		oder 17.00 Uhr (bitte anfragen)	

### Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin

9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracher-Str. 7	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75		2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	18.00 Uhr Hochamt

### Linz, Kapelle St. Margareta Maria Alacoque

4020 Linz, Volksgartenstr. 28	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt

### Piesendorf, Kapelle Herz Jesu

5721 Piesendorf, Walchen 51	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75		(bitte anfragen)	

### Salzburg, Kapelle St. Pius X.

5020 Salzburg, Saint-Julien-Str. 2 (Eingang: Alois-Schmiedbauer-Str. 3)	So	9.00 Uhr	Hochamt
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 4	werktags		(bitte anfragen)
T 0512 / 28 39 75			

### Steyr, Kapelle St. Florian

4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt

### Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer

1120 Wien, Fockygasse 13	werktags	Mo., Mi. 18.00	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206		Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe

### Wien, Kirche St. Joseph

1070 Wien, Bernardgasse 22	So	7.00 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206		9.00 Uhr	Hochamt
	werktags	Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

## Schweiz

(Ländervorwahl +41)

### Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu

4057 Basel, Schliengerweg 33	So	8.00 Uhr	Hl. Messe
T 062 / 209 16 16		10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	Mi. 7.00 Uhr	Hl. Messe
		Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr	
		(ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	

### Carouge, Kapelle St Joseph

1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.15, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt
T 022 / 342 62 32, 792 23 19	werktags	Mo. – Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 8.30 Uhr	

### Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges

1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30	So	7.45 Uhr	Hochamt
T 021 / 946 29 10, 946 32 06	werktags	8.00 Uhr	Hl. Messe

### Delémont, Hl. Geist-Kirche

2800 Delémont, rue de la Prévôte 1	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 9.15 Uhr	



## Heilige Messen



### Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

1908 Ecône, chemin du Séminaire 5 So 7.15, 8.30, 10.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 305 10 80 werktags tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr Hl. Messe  
 an Festtagen 6.50 Uhr  
 Ferien: So 7.15 Uhr und 10 Uhr  
 werktags 7.15 Uhr

### Enney, Exerzitienhaus Domus Dei

1667 Enney, route de la Vudalla 30 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr

### Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr Hl. Messe

### Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8 So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags Mi. 19.00 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.00; 1. Sa. 7.30 Uhr

### Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 18.00 Uhr

### Lausanne, Kapelle Präsentation de Marie

1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 078 674 43 59 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 T (Priorat): 022 / 792 23 19 Sa. 18.00 Uhr  
 Juli / Aug.: Fr., Sa. keine Messe

### Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr  
 1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr

### Menzingen, Generalhaus, Priorat Mariä Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg So 7.20 Uhr Hl. Messe  
 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 757 10 50 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr

### Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 024 / 481 66 10 18.30 Uhr Hl. Messe  
 wektags Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr  
 sonst 18.30 Uhr

### Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24 So 10.15 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr

### Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstraße 87 So 9.40 Uhr Hochamt  
 7.30 Uhr und 19.15 Uhr Hl. Messe  
 T 071 / 761 27 26 werktags tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr,  
 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr

### Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4 So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 062 / 209 16 16 werktags Di., Do. 19.00 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15 Uhr  
 Sa. 18.00 Uhr

### Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23 werktags täglich 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 022 / 793 42 11 zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit 11.10 Uhr

### Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genévière 10  
 T 022 / 792 23 19

### Rickenbach, Distriktsitz, Priorat St. Nikolaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11 So 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 062 / 209 16 16 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25 So 8.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr

### Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 761 21 28 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; So 9.30 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe  
 hinter dem Bahnhof  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr Hl. Messe  
 Do., Sa. 7.45 Uhr

### St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 werktags Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 8.00 Uhr

### Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags 1. Fr. 18.45 Uhr Hl. Messe



# Heilige Messen



<b>Wangs, Institut Sancta Maria</b>				
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So	8.30 Uhr	Hochamt	
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit Sa. 7.15 Uhr Mo. – Fr. 6.40 Uhr Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe	
<b>Wil, Priorat Hl. Familie</b>				
9500 Wil, St. Gallerstr. 65	So	9.30Uhr	Hochamt	
T 071 / 913 27 30	werktags	7.30 Uhr, 19.00 Uhr Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe	
<b>Zürich, Christkönigskapelle</b>				
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	Fr. 19.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe	
<b>Belgien (Ländervorwahl Belgien: +32)</b>				
<b>Steffeshausen, Herz-Jesu-Kirche</b>				
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt	
<b>Luxemburg, Chapelle Saint Hubert</b>				
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T 2/550 0020, +352(0)621356852				
<b>Italien (Ländervorwahl +39)</b>				
<b>Brixen, Kapelle Hl. Familie</b>				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T +43 (0) 512 / 283 975				
<b>San Damiano: Casa del Pellegrino San Pio X</b>				
9019 San Giorgio Piacentino (PC)	1. Sa	6.30 Uhr	Hl. Messe	
Via Borgo Paglia 1/3 ñ San Damiano		Fr. 18.30, So. 6.30 Uhr		
T +41 / (0)27 455 53 22 (P. Vonlanthen)		(ausser Jan./Feb.)	Hl. Messe	
<b>Ungarn (Ländervorwahl +36)</b>				
<b>Budapest, Kapelle Patrona Hungariae</b>				
1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke „Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt	
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“; T +43 / (0) 2716 / 65 15	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe	
<b>Debrecen</b>				
4032 Debrecen, Nagyerdei körút. 98. (Kapelle der Kinderklinik der Universität für med. Wissenschaften, Debrecen)	So	(bitte anfragen)		
T +36 / 30 62 89 339				
<b>Miskolc, Kapelle Herz Jesu</b>				
3533 Miskolc, Kórház utca 1. (Kapelle des Vasgyári Krankenhauses)	So	(bitte anfragen)		
T +36 / 30 62 89 339				

<b>Kroatien (Ländervorwahl +385)</b>				
<b>Rijeka</b>				
51 000 Rijeka, Hrvatska čitaonica Trsat, Joakima Rakovca 33; T +385 92 / 31 82 438	So	1 x oder 2 x im Monat	Hochamt	(bitte anfragen)
<b>Split, Kapelle St. Hieronymus</b>				
21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58	So	9.00 Uhr oder 18.00 Uhr	Hochamt	(bitte anfragen)
T +385 / 98 98 24 071				
<b>Zagreb, Kapelle St. Josef</b>				
10 000 Zagreb, Jurja Denzlera 37	So	10.00 Uhr oder 18.00 Uhr	Hochamt	(bitte anfragen)
T +385 / 92 31 82 438				
<b>Tschechien (Ländervorwahl +420)</b>				
<b>Boršov nad Vltavou (Budweis)</b>				
373 82 Boršov nad Vltavou, Dům Msgr. Mar-cela Lefebvra, Farní 50, T +420 5482 / 10160	So	1. u. 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
<b>Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)</b>				
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	10 Uhr, außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt	
T +420 5482 / 10160	werktags	8.00 Uhr außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe	
<b>Jablonec nad Nisou (Gablonz an der Neiße)</b>				
466 01 Jablonec nad Nisou, Eurocentrum - malý sál, Jiráskova 7; T +420 5482/10160	So	2. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
<b>Pardubice (Pardubitz)</b>				
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686, T +420 54 82/10160	So	2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
<b>Praha-Vinohrady (Prag)</b>				
140 00 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7; T +420 5482/10160	So	2., 4., u. 5. So. 10.00 Uhr 1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt	
<b>Pstruží (Frýdlant)</b>				
3739 11 Pstruží, Dům sv. Prokopa, früher „U Žáčků“, Nr. 107; +420 5482/10160	So	2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr 1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt	
<b>Uherský Brod, Friedhofkapelle (Ungarisch Brod)</b>				
688 01 Uherský Brod, Svatopluka Čecha 1324; T +420 54 82 / 101 60	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt	
<b>Žďár nad Sázavou, Kapelle St. Elias (Saar)</b>				
591 01 Žďár nad Sázavou, nám. Republiky 1485/7, 1. Stock; T +420 5482 / 10160	So	2., 3., u. 5. So. 17.30 Uhr 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
weitere Messzeiten <a href="http://www.fsspx.cz/px004.html">http://www.fsspx.cz/px004.html</a>				
<b>Polen (Ländervorwahl +48)</b>				
<b>Warszawa (Warschau), Przeorat pw.św. Piusa X</b>				
kościół pw. Niepokalanego Poczęcia N.M.Panny ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt	
T +48 22 615 96 15	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe	
		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr		
		1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr		



## Die berühmte Allioli-Bibel! Die ganze Heilige Schrift in 3 Bänden

**Das lateinisch-deutsche biblische Standardwerk mit päpstlicher Gutheißung und einem umfangreichen Erklärungsapparat zu fast jedem Vers, der sich an den Kirchenvätern orientiert.**

Die Bibelübersetzung des Augsburger Dompropstes Joseph Franz von Allioli (†1873) war von der zweiten Hälfte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts die verbreitetste katholische Bibelübersetzung im deutschen Sprachraum.

Als Grundlage der gottesdienstlichen Kanzelverkündigung fand ihre Sprache den Weg in das Ohr und das Herz der Katholiken. Die Übertragung des gelehrten Priesters ins Deutsche beruhte nach den Wünschen der Kirche auf der lateinischen Vulgata. Sie berücksichtigte aber auch die Besonderheiten des hebräischen und griechischen Textes.

Die Allioli-Bibel empfahl sich durch eine besondere Päpstliche Druckerlaubnis und erfreute sich der Gutheißung fast aller deutschsprachigen Bischöfe. Die Übersetzung wurde durch den Jesuiten Augustin Arndt behutsam in Text und Kommentar aktualisiert. Seine letzte Auflage von 1916 liegt dieser unveränderten Reprint-Ausgabe zu Grunde.

**Ein ganz besonderes Geschenk – für sich selbst und andere!**

Maße 24 x 16 cm, Fadenbindung, hochwertiger Kunstledereinband, Titel in Goldprägung, 2 Lesebänder pro Band, zweiseitiger Satz in Lateinisch-Deutsch: der deutsche Text und der umfangreiche Fußnotenapparat sind in Frakturschrift gesetzt.

EUR 189,-

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. (D)

**Geplante  
Neuaufgabe!**



## Vorsehung

O wie tröstlich ist es doch, bester Vater, dass du meinen Kalender für das kommende Jahr schon längst und auf das genaueste gemacht hast. So überlasse ich mich ganz deiner gütigen Vorsehung und will nur eine Sorge haben: deinen väterlichen Willen zu erkennen und zu erfüllen.

Pater Wilhelm Eberschweiler SJ (1837 – 1921)



Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: *Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi* – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.